



Kanton Zürich  
Baudirektion  
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft

# Praxishilfe

Invasive Neophyten im Kanton Zürich



# Verzeichnis

<b>1. Übersicht Arten</b>	<b>4</b>
<b>Hilfsmittel zur Erkennung von Arten</b>	<b>7</b>
<b>2. Was sind invasive Neophyten?</b>	<b>8</b>
<b>3. Einheimisch vs gebietsfremd</b>	<b>12</b>
<b>4. Rechtliche Grundlagen</b>	<b>14</b>
<b>5. Grüngut richtig entsorgen</b>	<b>15</b>
<b>6. Bekämpfung</b>	<b>16</b>
Bekämpfungsmethoden	17
Ringeln	18
Herbizidanwendung	19
Jahresplan Neophytenbekämpfung	22
<b>7. Artenportraits</b>	<b>24</b>
<b>8. Quellenangabe</b>	<b>98</b>

# Bäume & Sträucher

Die Arten in den grossen Quadraten sind im Kanton Zürich bereits weit verbreitet und führen nachweislich zu (teils erheblichen) Schäden.

-  Bauen nur mit Altlastenberater
-  Bekämpfungspflichtig im Kt ZH
-  Bitte melden!



Ailanthus altissima  
Götterbaum



Buddleja davidii  
Sommerflieder



Cornus sericea  
Seidiger Hornstrauch



Cotoneaster  
Steinmispeln



Lonicera pileata/nitida  
Immergr. Heckenkirsche



Paulownia tomentosa  
Blauglockenbaum



Prunus laurocerasus  
Kirschlorbeer



Rhus typhina  
Essigbaum



Robinia pseudoacacia  
Robinie



Rubus armeniacus  
Armenische Brombeere



Trachycarpus fortunei  
Hanfpalme



Viburnum rhytidophyllum  
Runzelbl. Schneeball

 Folgende Arten sind potenziell invasiv und sind im Kt ZH bereits zahlreich gemeldet **oder** Schaden ist nachgewiesen, sie kommen aber noch relativ selten vor.



Berberis julianae  
Julianas berberitze



Mahonia aquifolium  
Mahonie



Prunus serotina  
Herbst-Traubenkirsche



Pseudosasa japonica  
Japan. Bambus



Pterocarya fraxinifolia  
Kaukasische Flügelnuss



Rosa multiflora  
Vielblütige Rose



Rubus phoeniculusus  
Rotborstige Himbeere



Symphoricarpos albus  
Schneebeere

# Krautige (inkl. Kletterpflanzen)



Ambrosia artimisiifolia  
Ambrosie



Artemisia verlotiorum  
Verlotscher Beifuss



Coryza canadensis  
Kanadisches Berufkraut



Cyperus esculentus  
Essbares Zyperngrass



Erigeron annuus  
Einjähriges Berufkraut



Galega officinalis  
Geissraute



Heracleum mantegazzianum  
Riesenbärenklau



Impatiens glandulifera  
Drüsiges Springkraut



Lonicera henryi  
Henrys Geissblatt



Parthenocissus agg.  
Fünffing. Jungfernnrebe



Reynoutria japonica  
Japanischer Knöterich



Senecio inaequidens  
Schmalbl. Greiskraut



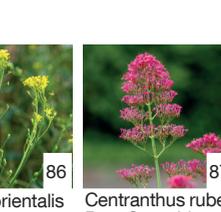
Solidago spp.  
Amerikanische Goldruten



Asclepias syriaca  
Syrische Seidenpflanze



Aster novi-belgii  
Neubelgische Aster



Bunias orientalis  
Glattes Zackenschötchen



Centranthus ruber  
Rote Spornblume



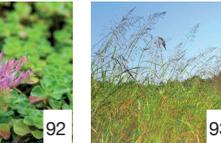
Glyceria striata  
Gestreiftes Süssgras



Helianthus tuberosus  
Topinambur



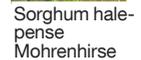
Lupinus polyphyllus  
Lupine



Phytolacca americana  
Kermesbeere



Sedum spurium  
Kaukasus-Fettkraut



Sorghum halepense  
Mohrenhirse

# Frühwarnliste



Diese Arten stehen auf den Listen des BAFU und kommen im Kanton Zürich bereits vor, aber erst sehr selten **oder** sie stehen auf keiner Liste und wurden aus der Praxis gemeldet, weil sie negativ aufgefallen sind.

Sofortige Bekämpfung (mit Nachkontrollen) empfohlen.



94  
Abutilon theophrasti  
Chinesische Samtpappel



94  
Actinidia chinensis  
Kiwi



94  
Allium paradoxum  
Wunder-Lauch



95  
Amorpha fruticosa  
Bastardindigo



95  
Aralia elata  
Japanische Aralie



95  
Bromus riparius  
Ufer-Trespe



96  
Celastrus orbiculatus  
Rundblättriger  
Baumwürger



96  
Erigeron  
karvinskianus  
Karvinskis Berufkraut



96  
Euonymus fortunei  
Kletter-Spindelstrauch



97  
Miscanthus sinensis  
Chinaschilf



97  
Nassella tenuissima  
Zartes Federgras



97  
Rudbeckia hirta  
Rauer Sonnenhut

## Hilfsmittel zur Erkennung von Arten

Um Neophyten im Feld zu erkennen und zu bekämpfen, sollen Ihnen die Artenportraits in der Praxishilfe mit Bildern und Hinweisen zu wichtigen Merkmalen und zur Bekämpfung helfen. Weitere sehr nützliche Hilfsmittel könnten zudem folgende sein:

**Buch:** Eggenberg S, et al. **Flora Helvetica-Exkursionsführer**. Haupt Verlag, 2018. Das besondere an diesem Bestimmungsschlüssel ist, dass er zahlreiche Neophyten beinhaltet, welche sonst oft in den einheimischen Bestimmungsschlüsseln fehlen. Daher ist dieses Buch gerade für die Bestimmung von Neophyten besonders zu empfehlen.

**Buch:** Griebel N. **Kosmos Naturführer - Neophyten**. Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2020. Sehr umfassendes Nachschlagwerk zu allen Neophyten-Arten im deutschsprachigen Raum.

**Buch:** Wohlgemuth T, et al. **Flora des Kantons Zürich**. Zürcherische Botanische Gesellschaft, Haupt Verlag, 2020.

**Info Flora Webseite:** [www.infoflora.ch](http://www.infoflora.ch) > Neophyten > Listen & Infoblätter  
Hier findet man neben den aktuellen Verbreitungskarten auch zahlreiche nützliche Infoblätter zu einigen invasiven Neophyten und die aktuellen Neophyten-Listen.

**Cercle Exotique Webseite:** [www.cercleexotique.ch](http://www.cercleexotique.ch) > AG Neophytenmanagement  
Hier findet man Bekämpfungsmerkblätter zu einigen invasiven Neophyten.

**PI@ntNet App:** <https://identify.plantnet.org/de>  
Foto hochladen und schauen, mit welcher Wahrscheinlichkeit es welche Art ist. Funktioniert recht gut, ABER: Immer gut nachkontrollieren, ob die vorgeschlagene Art wirklich möglich ist.  
Weitere ähnliche Apps: PictureThis, Flora Incognita

**FlorApp/FlorID:** Die bekannte Melde-App für die Flora der Schweiz (FlorApp) erhält eine Erweiterung zum Erkennen von Pflanzenarten mittels Fotos und Koordinaten. Diese neue, für die Schweiz optimierte Identifikation (FlorID) wird in FlorApp integriert, aber auch unabhängig via Webservice angeboten werden. App und Webservice können kostenlos genutzt werden. FlorID deckt auch die allermeisten Neophyten der Schweiz ab. Wir empfehlen, sobald erhältlich, dieses Tool den anderen Foto-Erkennungs-Apps vorzuziehen, weil damit Fundmeldungen direkt an Info Flora geschickt werden können.

## 2. Was sind invasive Neophyten?

### Definition

- Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die bei uns natürlicherweise nicht vorkommen würden, sondern es nach 1492 (Beginn des globalen Handels) nur mit Hilfe des Menschen hierher geschafft haben.
- Man spricht dann von Neophyten, wenn sie sich ausserhalb der Gärten in der Natur vermehren und selbst erhalten können (Kulturpflanzen gehören demnach nicht dazu).
- Einige dieser Neophyten verwildern und breiten sich stark aus, d.h. sie werden invasiv und richten Schäden an.

### Warum werden gewisse Neophyten invasiv?

Es gibt verschiedene Gründe, warum sich einige Neophyten fast ungebremst ausbreiten, zB.:

- Die Art vermehrt sich schnell und wächst in hohem Tempo.
- Landnutzungsänderungen (v.a. Brachflächen, Kahlschläge, Wegränder) kreieren offene Besiedlungsmöglichkeiten ohne viel einheimische Konkurrenz.
- Es fehlen natürliche Feinde, welche sie an ihrem natürlichen Ursprungsort eingrenzen. Zum Beispiel Insekten, Nematoden, Pilze, Bakterien (welche meist nicht ebenfalls vom Menschen mit eingeführt werden).
- Einige Neophyten sind in der Lage, das Ökosystem chemisch zu verändern, durch Abgabe von Stoffen, welche andere Arten (ihre natürlichen Konkurrenten) hemmen (zum Beispiel Robinie oder Springkraut).
- Rasche Umweltänderungen (wie Klimawandel) können zur Folge haben, dass Neophyten plötzlich besser angepasst sind, als die einheimischen Arten. Es gäbe zwar Arten aus der näheren Umgebung, welche mit diesen neuen Bedingungen auch gut zurechtkämen und natürlicherweise einwandern würden (als Klimafolger), aber noch nicht vor Ort sind. Sie müssen zuerst hierhin gelangen können und das dauert Jahrzehnte bis Jahrhunderte.

### Einjähriges Berufkraut: Schnelle Vermehrung



Harmloser Anfang



Rasches Wachstum



Auf Jahre hinaus viel Arbeit

Es sieht harmlos aus, dieses eine Berufkraut am Wegrand. Gut möglich, dass man daran vorbeigeht, ohne etwas zu unternehmen. Doch bereits in wenigen Tagen werden von jedem einzelnen der weissen Blütenköpfe Hunderte Samen zu Boden fallen.

Unter optimalen Bedingungen bildet sich in 2-3 Jahren ein lockerer Bestand, der die ganze Wiese bedeckt. Noch hat es viel Begleitflora und man kann darüber streiten, ob das Berufkraut ein Problem ist. Um diesen Bestand zu entfernen, muss bereits mehrere Jahre lang konsequent bekämpft werden.

In nur wenigen Jahren hat sich aus dem einzelnen Berufkraut ein sehr dichter Bestand gebildet. Andere Arten werden stark verdrängt, die Biodiversität nimmt ab. Im Boden schlummern viele Tausend Samen. Diesen Bestand zu entfernen wird viele Jahre dauern und jedes Jahr mehrere Einsätze nötig machen.

### Zwei gebietsfremde Geissblätter: Enorme Wuchskraft

Henrys Geissblatt und die Immergrüne Kriechheckenkirsche sind wegen ihrer enormen Wuchs- und Deckkraft in Gärten sehr beliebt: Sie sorgen für eine schnelle und flächendeckende Begrünung. Sie tun dies leider nicht nur im Garten, sondern mittlerweile auch in der freien Natur, wo sie durch Vögel hingelangen. Ihre enorme Wuchskraft schafft ihnen gegenüber den einheimischen Arten einen grossen Vorteil.



Das Henrys Geissblatt kann Hektaren von Wald komplett überwuchern. Dabei wird die Waldverjüngung verhindert und einheimische Arten werden verdrängt. Dies führt zu grossen Schäden im Forst und an der Biodiversität.



Die Immergrüne Kriechheckenkirsche verdrängt mit dichten Beständen entlang von Gewässern unter anderem die in der Schweiz geschützte Hirschnage (*Phyllitis scolopendrium*).

### Robinie: Gibt Stoffe in den Boden ab

Die Wurzeln der Robinie bilden Stickstoff. Dieser wird an den Boden abgegeben und die Erde rund um den Baum wird zunehmend gedüngt. Dadurch verschwinden viele Pflanzen, die auf ungedüngte Standorte angewiesen sind. Damit schadet sie lokal der oberirdischen, sowie auch der unterirdischen einheimischen Artenvielfalt auf die Dauer.



### Kudzu: Fehlende Fressfeinde

Ein besonders anschauliches Beispiel ist Kudzu. Im Herkunftsgebiet (China, Japan) wird Kudzu von über 350 Arten kontrolliert (vor allem von Insekten), welche Kudzu infizieren oder sich davon ernähren (verdeutlicht am zerfressenen Blatt rechts)<sup>1</sup>. Dadurch ist das Potenzial zu unkontrollierter Ausbreitung von Kudzu im Herkunftsgebiet stark eingeschränkt und Kudzu dominiert die dort einheimische Vegetation nicht. Im eingeführten Gebiet hingegen wird sie kaum von Insekten kontrolliert und kann sich ungebremst ausbreiten. Im Kanton Zürich konnte der einzige Kudzu-Bestand frühzeitig getilgt werden.



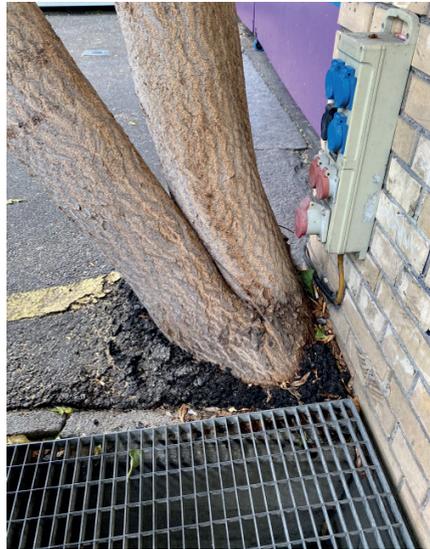
Foto von Quan Dong, Li et al. 2011<sup>1</sup>

## Schäden durch invasive Neophyten

- Sie gefährden die Gesundheit von Mensch und Tier.
- Sie bedrohen die Biodiversität, weil sie sich unkontrolliert verbreiten und dadurch einheimische Pflanzen und Tiere verdrängen.
- Sie führen zu Ertragsausfällen in Land- und Forstwirtschaft (zB. Henrys Geissblatt).
- Sie führen zu Wertminderung von biologisch belasteten Grundstücken.
- Sie schädigen oder destabilisieren Bauten (Uferbefestigungen, Stützmauern, Strassen).

### Beispiele von Schäden an Infrastruktur

Links Paulownie & rechts Götterbaum in der Stadt Zürich.



### Beispiele von gesundheitsgefährdenden invasiven Neophyten

Von links nach rechts: Ambrosia, Riesenbärenklau, Schmalblättriges Greiskraut.



Ambrosia: kann beim Menschen starke allergische Reaktionen auslösen.

Riesenbärenklau kann zu starken Hautverbrennungen führen.

Das Schmalblättrige Greiskraut enthält ein Lebergift, das für Tiere und Menschen giftig ist.

## Neophyten reduzieren die Biodiversität - zwei Beispiele:

Auf den ersten Blick scheinen Neophyten einmal die Biodiversität zu erhöhen. Sie tun dies zu Beginn einer Invasion tatsächlich. Schaut man aber genau hin, dann wird rasch klar, dass Neophyten die Ökosysteme stark stören und letztlich zu einer Reduktion der Biodiversität führen und Ökosysteme nachhaltig schädigen. Folgende Beispiele verdeutlichen dies.

### Sommerflieder: Schadet der Biodiversität

Er wird gerne als Schmetterlingsstrauch angepriesen, weil sich auf den Blüten viele Schmetterlinge am Nektar ernähren. Kürzlich konnte in einer Studie aber gezeigt werden, dass es nur die häufigen, mobilen und wenig gefährdeten Schmetterlinge sind, die von diesem und anderen invasiven Neophyten profitieren<sup>2</sup>. Kein einziger der weniger mobilen und oft selteneren Schmetterlinge der Schweiz hat von Neophyten profitiert. Sondern: viele davon sind in Flächen mit Neophyten deutlich zurückgegangen. Der Sommerflieder dient nur adulten Schmetterlingen als Nahrung, nicht aber deren Raupen (seine Blätter sind für sie ungeniessbar). Zudem verdrängt er geeignete Nahrungspflanzen für Raupen. Dies stellt für Schmetterlinge die weniger mobil sind ein grosses Problem dar, ihre Eier auf geeigneten Raupennahrungspflanzen ablegen zu können.



### Götterbaum: Schadet der Biodiversität

Hier ist es ähnlich wie beim Sommerflieder: Die überaus häufige Honigbiene ernährt sich zum Beispiel gerne vom Götterbaum<sup>3</sup>, sie tut es aber auch bei sehr vielen anderen Blütenpflanzen. Der Götterbaum weist aber deutlich weniger Insektenbesuche auf als einheimische Laubbaumarten, denn er wird von vielen einheimischen Insekten wegen seiner Inhaltsstoffe gemieden<sup>3</sup>. In Asien ernähren sich 46 Arten (Insekten, Spinnen und Käfer) von Götterbaum-Blättern<sup>4</sup>, in Europa nur gerade mal 2 Arten<sup>3,5</sup>. Nimmt der Götterbaum überhand, kann er auch zum Rückgang von Insekten beitragen.



### 3. Einheimisch vs gebietsfremd

#### Dominante einheimische Pflanzen vs invasive Neophyten

Einheimische Pflanzen, wie Efeu oder Waldrebe, können ebenfalls wuchern und andere Pflanzen überwachsen. Es entstehen jedoch keine Schäden an der Biodiversität. Gründe dafür sind:

- Einheimische Arten gehören zu unserem Ökosystem, welches über millionen von Jahren durch Evolution entstanden ist.
- Einheimische Pflanzen bilden eine wichtige Lebensgrundlage für viele weitere einheimische Organismen (u.a. Pilze, Insekten, Käfer), welche in diesem Ökosystem leben.
- Einheimische Pflanzen werden daher durch bestimmte Faktoren (wie zum Beispiel Schädlinge, Käfer, Insekten) in ihrer Ausbreitung begrenzt. Sie sind zusammen im selben Ökosystem im Verlauf der Evolution entstanden und haben sich aneinander angepasst (Co-Evolution). Keiner kann ungehindert Überhand nehmen.

Das Problem mit gebietsfremden Arten:

- Gebietsfremde Arten sind unserem Ökosystem fremd/"zu neu" und bilden daher nur für einzelne (oft Generalisten) bis gar keinen anderen einheimischen Organismen eine Lebensgrundlage.
- Daher fehlt den gebietsfremden Arten dieser Kontrollmechanismus meist, da die einheimischen Insekten ihr Nahrungs- und Lebensraumspektrum selten oder nur sehr langsam ändern (oft tausende bis millionen von Jahren).
- Wenn Neophyten invasiv werden und sich ausbreiten, verdrängen sie viele einheimische Pflanzen, die zum Beispiel auch für Insekten wichtig sind.
- Eine kürzlich publizierte Studie hat gezeigt, dass einheimische Arten klar häufiger aussterben, wenn sie durch unkontrolliert ausbreitende Neobiota als durch einheimische Arten bedroht wurden<sup>14</sup>. Die Studie hat gezeigt, dass das Aussterben von Pflanzen zu 25% durch Neobiota erzeugt wurde und zu weniger als 5% durch einheimische Pflanzen und Tiere. Der Hauptunterschied liegt wohl im Fehlen der evolutiven Kontrollmechanismen bei invasiven Neobiota.
- Global gesehen gleichen sich die Artenzusammensetzungen immer mehr an, wenn überall die gleichen dominanten Arten überhand nehmen und die lokalen Arten verdrängen und somit die lokalen einzigartigen Ökosysteme verschwinden.

Zusammengefasst lässt sich sagen:

*Einheimische Arten sind für unser Ökosystem viel wertvoller!*

#### Empfehlung Neupflanzungen

Wir empfehlen bei Neupflanzungen nach folgender Priorität auszuwählen:

##### 1. Einheimische Arten (am besten regional)\*

Wenn nicht anders möglich (selten der Fall) und gebietsfremde Art gewählt wird:

##### 2. nicht invasive Art aus der nahen Umgebung (Nachbarländer)

##### 3. nicht invasive Art vom gleichen Kontinent

**Kompletter Verzicht:** auf Arten von anderen Kontinenten, die bei uns bereits jetzt oder in naher Zukunft (Klimawandel) überwintern können.



\***Einheimische & regionale Alternativen finden:** [www.floretia.ch](http://www.floretia.ch)



**Biodiversität im Garten fördern - Ideen:** QR Code

#### Experimentieren mit gebietsfremden Arten - mit Vorsicht!

Im Zusammenhang mit dem Klimawandel werden immer wieder exotische Pflanzen gepflanzt, welche mit dem zukünftigen Klima besser als einheimische Arten auskommen sollten. Hier gilt es dies mit Vorsicht zu tun und sich bewusst zu sein, was man pflanzt und damit in die Umwelt bringt. Es gilt zu prüfen, ob die Pflanze invasive Eigenschaften hat / gefährliche Krankheiten mit sich bringen kann:

- macht sie tausende von Samen pro Individuum?
- hat sie eine hohe Keimungsrate?
- bildet sie bereits in jungem Alter Samen?
- kann sie sich über weite Distanzen ausbreiten?
- wächst sie unglaublich schnell?
- sondert sie Stoffe in den Boden ab?
- schützt sie sich mit Gift vor Fressfeinden?
- hat sie die Fähigkeit zu Stockausschlag/Wurzelbrut?
- wird sie in einem anderen Land von einem Pilz befallen, der eine Gefahr für unsere einheimischen Arten werden könnte? (Stichwort: Eschentriebsterben)

Auf solche Arten sollte man unbedingt verzichten. Weiter gilt es, die Stelle rund um die Pflanzung, inkl. einem grossen Umkreis, regelmässig zu kontrollieren, ob es zu natürlicher Verjüngung gekommen ist. **Bei invasiven Anzeichen sollte präventiv die Art entfernt werden. Eine Meldung dieser Beobachtungen an [neobiota@bd.zh.ch](mailto:neobiota@bd.zh.ch) wäre sehr hilfreich**, damit weitere Akteure genug früh sensibilisiert werden können.



Beispiel: **Verwildeter Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*)** in einem Wald im Limmattal. Mutterbaum wurde noch nicht gefunden. Hier gälte es, vorsichtig zu sein.

## 4. Rechtliche Grundlagen



Die Rechtlichen Grundlagen können sich ändern. Sie finden eine Übersicht von allen Arten mit den dazugehörigen Rechtlichen Grundlagen auf folgender Seite: [www.zh.ch/neobiota](http://www.zh.ch/neobiota)



### Verbotene Pflanzen

Die Freisetzungsverordnung (FrSV, SR 814.911) regelt den Umgang mit gebietsfremden Pflanzen. Sie nennt Pflanzen, mit denen der Umgang verboten ist (Art. 15 mit entsprechendem Anhang). Diese Pflanzen dürfen weder eingeführt, verschenkt, verkauft, transportiert, vermehrt, angepflanzt noch gepflegt werden. Massnahmen zur Bekämpfung sind zulässig.



### Biologisch belasteter Boden (und Aushub)

Boden ist biologisch belastet, wenn fortpflanzungsfähige Teile der Arten der Vollzugshilfe "Beurteilung von Boden im Hinblick auf seine Verwertung" (BAFU) vorkommen. Die Liste enthält die Arten gemäss Anhang der FrSV und weitere Arten.

#### Verwertung und Nachsorge

Abgetragener, biologisch belasteter Boden ist verwertbar (Verwertungsklassen ev1 und ev2 gemäss Vollzugshilfe BAFU), wenn am Ort der Verwertung eine Weiterverbreitung der Art verhindert werden kann. Mit einer mehrjährigen, zielgerichteten Nachsorge ist dies in den meisten Fällen sichergestellt (Ausnahmen: **Ambrosia, Asiatische Staudenknöteriche, Erdmandelgras, Essigbaum, Riesenbärenklau und Schmalblättriges Greiskraut**). Zudem verweist die Vollzugshilfe auf die Empfehlungen des Cercle Exotique. Die Richtlinie für Bodenrekultivierungen des Kantons Zürich informiert über die notwendige bodenschonende Folgebewirtschaftung nach Bodenauftrag ([www.zh.ch/bodenschutz](http://www.zh.ch/bodenschutz)).

#### Entsorgung

Abgetragener, biologisch belasteter Boden ist nicht verwertbar (Verwertungsklasse nv gemäss Vollzugshilfe BAFU), wenn **Ambrosia, Asiatische Staudenknöteriche, Erdmandelgras, Essigbaum, Riesenbärenklau oder Schmalblättriges Greiskraut** vorkommen oder am Ort der Verwertung eine Weiterverbreitung der Art nicht verhindert werden kann. Weitere Info korrekte Entsorgung:

<https://www.zh.ch/de/planen-bauen/bauvorschriften/bauen-an-besonderer-lage/bauen-standorte-mit-neophyten.html>



### Besondere Bestimmungen, welche im Kanton Zürich gelten

Bei Bauverfahren, bei denen der Boden mit **Asiatischen Staudenknöterichen** oder **Essigbäumen** belastet ist, muss ein Altlastenberater/Externer Befugter beigezogen werden. Eine Liste mit externen Befugten finden Sie unter:

<https://www.zh.ch/de/planen-bauen/baubewilligung/private-kontrolle/pk-belastete-standorte.html>



Die Rechtlichen Grundlagen zum Umgang mit biologisch belastetem Boden können sich ebenfalls ändern. Bitte prüfen Sie den aktuellsten Stand:

<https://www.zh.ch/de/planen-bauen/bauvorschriften/bauen-an-besonderer-lage/bauen-standorte-mit-neophyten.html>



### Bekämpfungspflichtige Pflanzen im Kanton Zürich

Beruhend auf dem Massnahmenplan Neobiota des Kantons Zürich.

**Ambrosia, Riesenbärenklau, Schmalblättriges Greiskraut**



### Aufruf zum Melden!

Wir bitten Sie, folgende, besonders gefährliche Pflanzen zu melden:

- **Ambrosia & Erdmandelgras** der Fachstelle Pflanzenschutz: +41 58 105 99 03 / [info@strickhof.ch](mailto:info@strickhof.ch)
- **Riesenbärenklau & Schmalblättriges Greiskraut** der Neobiota-Kontaktperson der Gemeinde: [www.neobiota.zh.ch](http://www.neobiota.zh.ch) > Informationen für Gemeinden

## 5. Grüngut richtig entsorgen

	Gartenkompost/ Feldrandkompostierung	Professionelle Kompostierung/Vergärung (keine Feldrandkompostierung)	KVA
<b>Ganze Pflanzen von:</b> <b>Ambrosia, Riesenbärenklau, Schmalblättriges Greiskraut</b>	nein	nein	ja
<b>Rhizome und unterste Stängelabschnitte</b> des <b>Japanknöterichs</b>	nein	nein	ja
<b>Wurzeln</b> des <b>Essigbaums</b> und des <b>Götterbaums</b>	nein	nein	ja
<b>Übrige</b> invasive Neophyten mit <b>Samen, Wurzeln, Blüten oder Früchten</b>	nein	ja	ja
<b>Übrige</b> invasive Neophyten <b>ohne</b> Samen, Wurzeln, Blüten oder Früchten	ja	ja	ja

### Vorsicht bei der Kompostierung von Gehölzen

Die meisten Gehölze unter den invasiven Neophyten besitzen die Fähigkeit aus verholzten Teilen neue Wurzeln zu bilden und wieder zu wachsen.

### Es ist illegal, Grünabfälle & Erdaushub in der Natur zu entsorgen.

§ 14 und § 15 des kantonalen Abfallgesetzes (AbfG); § 10 des kantonalen Waldgesetzes.

## 6. Bekämpfung

Folgende Tipps zahlen sich längerfristig aus:

### Wehret den Anfängen

Werden Arten frühzeitig erkannt, bekämpft und korrekt entsorgt, können grosse Schäden und viel Bekämpfungsaufwand verhindert werden. Eine gebietsfremde Pflanze die als problematisch auffällt, sollte sofort bekämpft werden, auch wenn sie noch auf keiner nationalen oder kantonalen Neophyten-Liste steht.

### Ressourcen gezielt einsetzen - freie Flächen frei halten!

Es lohnt sich, den Fokus auch auf die Neophyten-freien Flächen zu legen. Es empfiehlt sich, diese freien Flächen zu kennen, frei zu halten und nach und nach zu vergrössern. Dies kann am besten erreicht werden, wenn man sie regelmässig absucht, Einzelpflanzen vor dem Versamen entfernt und somit kein Samenreservoir entstehen lässt. Dies ist besonders beim Einjährigen Berufkraut wichtig.

### Qualität lohnt sich

Besser genau und sorgfältig als zu schnell bekämpfen - d.h. mit Pickel anstatt nur von Hand und die Wurzeln möglichst vollständig entfernen. Neophyten-Bekämpfung geht nicht nebenbei. Längerfristig spart man sich mit diesem Vorsatz erheblich Ressourcen.

### Alle Neophyten in einer Fläche kommen raus!

Der Grundsatz, dass bei einem Durchgang in der Regel gleich alle invasiven Neophyten-Arten entfernt werden, bewährt sich. Damit schafft man ganze und wertvolle Neophyten-freie Flächen.

### Einmal ist keinmal - Nachkontrollen sind wichtig!

Jede Bekämpfung verlangt konsequente Nachkontrollen. Im selben Jahr der Bekämpfung können Pflanzen nochmals austreiben, Blüten bilden und nochmals versamen. In den Folgejahren können aus den Samenreserven oder verbliebenem Pflanzenmaterial (z.B. Wurzeln) im Boden neue Pflanzen keimen.

### Transport & Reinigung der Werkzeuge

– Fortpflanzungsfähiges Pflanzenmaterial (Früchte, Samen, Wurzeln) korrekt aufladen und sichern, damit es sich bei der Fahrt nicht von der Ladefläche löst. Falls nötig abdecken.

– Maschinen und Fahrzeuge nach der Arbeit vor Ort gründlich reinigen. Pflanzenmaterial oder Samen können in Reifenprofilen, Ritzen oder auf der Ladefläche haften bleiben und verschleppt werden.

## Bekämpfungsmethoden

### Mechanische Bekämpfung - dem Herbizideinsatz vorzuziehen

#### Krautige Pflanzen & wenig jährige Gehölze

Ambrosia, Einjähriges Berufkraut, Schmalblättriges Greiskraut, Geissraute, etc...  
Junge Kirschlorbeer, Hanfpalme, Cotoneaster, Berberitze, Mahonie, etc...



#### Ausreissen - Sorgfalt lohnt sich!

- vor der Samenbildung (d.h. spätestens beim Aufblühen)
- je nach Art sind mehrere Durchgänge notwendig
- von Hand, besser mit Werkzeug (kleiner Pickel, Berner Unkrautzieher)
- Pflanze mitsamt Wurzeln und Rhizomen (falls vorhanden) ausreissen, geht am einfachsten bei feuchtem Boden
- Nachkontrollen über mehrere Jahre
- Mähen ist keine Bekämpfungsmethode, sondern dient nur als Notfallmassnahme bei sehr grossen Beständen, um die Versamung zu verhindern, wenn die Bekämpfung nicht rechtzeitig durchgeführt werden kann.



#### Kleine Gehölze

Kirschlorbeer, Cotoneaster, Berberitze, Mahonie, junge Götterbäume, etc...

#### Ausstocken - Wehret den Anfängen!



- Strauch mit Werkzeug samt Wurzeln ausreissen/ausgraben, am besten bei feuchtem Boden
- erst mit Pickel/Spaten lockern, dann mit Seilwinde/Strauchzwinge ausreissen
- auf verbleibende Wurzeln und Ausläufer im Boden kontrollieren und diese sauber entfernen

#### Grosse Bäume, die zu Stockausschlag / Wurzelbrut neigen

Essigbaum, Götterbaum, Robinie, Paulownie, Kaukasische Flügelnuss



#### Ringeln

- Siehe Seite 18.
- Nachkontrollen über mehrere Jahre sind äusserst wichtig



#### Fällen

- zusätzlich unbedingt Wurzelstock ausgraben oder Stock- und Wurzelbrut über mehrere Jahre (3-5 mal jährlich) schneiden.

#### Grosse Gehölze ohne Stockausschlag / Wurzelbrut

Hanfpalmen mit Stamm > 1m



#### Fällen

- zusätzlich Wurzelstock ausgraben

### Chemische Bekämpfung - nur in Ausnahmefällen!

Siehe Details Seite 19-21

## Ringeln - Mechanische Bekämpfung von Gehölzen

Bei der Bekämpfung von invasiven Gehölzen, welche zu Stockausschlägen und Wurzelbrut neigen, ist es wichtig, dass diese nicht zu rasch absterben (wie z.B. beim Fällen). Das Ringeln ist eine dafür geeignete Methode. In der Schweiz wird häufig die von Martin Ziegler (Kanton Zug) entwickelte Methode angewendet. Diese wird in einem Merkblatt der WSL beschrieben und wurde für die Praxishilfe übernommen<sup>3</sup>:



**Link zum "Merkblatt für die Praxis"** von Knüsel et al. 2020<sup>3</sup>  
<https://www.dora.lib4ri.ch/wsl/islandora/object/wsl:24686/datastream/PDF>

Der Erfolg der Ringelung hängt massgeblich von einer sorgfältigen Ausführung ab:

- Die Rinde (Borke, Bast und Kambium) bis knapp unterhalb des Kambiums am Stammfuss mit einer Motorsäge in drei Ringen durchtrennen (siehe Bild unten). Hinweis: Bäume, die miteinander im Stamm oder im Wurzelbereich verwachsen sind, müssen immer alle geringelt werden.
- **Das Kambium muss um den ganzen Stamm vollständig durchtrennt werden, während das Splintholz so wenig wie möglich verletzt werden darf.**
- Das Ziel: Der Fluss von Assimilaten von der Krone zu den Wurzeln wird so komplett unterbrochen, während der Fluss von Wasser und Nährstoffen von den Wurzeln in die Krone nur teilweise unterbrochen wird. Dadurch investieren geringelte Bäume nicht die gesamte Energie in Stock- und Wurzelanschläge (wie nach der Fällung).
- **Zu tiefes Ringeln (bis ins Splintholz hinein) ist demzufolge kontraproduktiv!**
- Abstand zwischen den Ringen ca. 5-10 cm
- Erster Ring gleich oberhalb der Wurzelanläufe. Wobei Erfahrung mit Götterbäumen im Tessin: auch auf 1-1.5 Meter Höhe möglich - Stockausschläge bilden sich so höher oben und sind einfacher zu entfernen (Quelle unbekannt).
- Idealer Zeitpunkt: nach vollständigem Blattaustrieb (da sich dann der Grossteil der Energiereserven des Baumes in der Krone befindet).
- Nachkontrollen jeweils im Herbst in den folgenden Jahren: Stockausschläge entfernen und vitale Wurzelbrut ausreissen. Brückenbildungen zwischen den Ringen (unvollständig durchtrenntes Kambium) durchtrennen. Es dauert meist mehrere Jahre, bis die Bäume nach der Ringelung vollständig abgestorben sind. Deshalb sind Nachkontrollen äusserst wichtig.
- **Achtung: Absterbende Bäume werden instabil, verlieren Starkäste oder fallen um. Besonders im Siedlungsgebiet oder in der Nähe von Strassen ist Vorsicht geboten.**



## Herbizidanwendung

Eine chemische Bekämpfung mit Herbizid sollte nur in Ausnahmefällen angewendet werden. Wenn immer möglich ist eine mechanische Bekämpfung vorzuziehen, denn eine mechanische Bekämpfung ist meist mindestens so effizient und nicht viel langwieriger, dafür einigermassen umweltschonender.

Bei einer chemischen Bekämpfung mit Herbizid gibt es einige Bedingungen, die eingehalten werden müssen:

1. Es braucht eine Bewilligung für das Produkt.
2. Es braucht eine Bewilligung für die spezifische Anwendung.
3. Die Person, welche das Herbizid anwendet, braucht eine Bewilligung dafür.
4. Herbizid darf nicht überall angewendet werden (siehe Seite 20-21).

**Bei der Anwendung von Herbizid gilt es, folgende Verordnungen einzuhalten:**



### Zulassungsverzeichnis: Produktregister Chemikalien (RPC)

Im Pflanzenschutzmittelverzeichnis kann die Zulassung von Produkten geprüft werden.

<https://www.gate.bag.admin.ch/rpc/ui/products/search>



### Pflanzenschutzmittelverordnung (PSMV, SR 916.161)

<https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2010/340/de>



### Biozidprodukteverordnung (VBP, SR 813.12)

<https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2005/468/de>



### Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV, SR 814.81)

<https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2005/478/de>



### Gewässerschutzverordnung (GSchV, SR 814.201)

[https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1998/2863\\_2863\\_2863/de](https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1998/2863_2863_2863/de)



### Direktzahlungsverordnung (DZV, SR 910.13)

<https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2013/765/de>

# Einschränkungen bei Herbizideinsatz

Der Einsatz von Herbiziden wird durch die Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV, SR 814.81) geregelt. Diese hat zum Ziel, den Einsatz von Chemikalien möglichst gering zu halten. Gemäss ChemRRV dürfen Herbizide nicht überall verwendet werden. Dies betrifft auch den Einsatz von Herbiziden zur Bekämpfung invasiver Neophyten. Details können aus den folgenden Skizzen entnommen werden.

Der ÖLN (ökologischer Leistungsnachweis) sieht noch weitergehende Einschränkungen des Herbizideinsatzes vor. Hier gelten die Vorgaben zum Pufferstreifen gemäss der Direktzahlungsverordnung (DZV, SR 910.13) (Details siehe Skizze 3).

Ist der Gewässerraum entlang eines Fliessgewässers gemäss Art. 41a Gewässerschutzverordnung (GSchV, SR 814.201) festgesetzt, wird der Pufferstreifen ab Uferlinie gemessen und es gilt grundsätzlich ein Anwendungsverbot von Herbiziden, mit Ausnahme von Einzelstockbehandlungen ab dem 4. Meter (siehe Skizze 4)

## Beim Einsatz von Herbiziden existieren 3 Abstufungen:

1. Herbizide grundsätzlich verboten
2. Herbizide für Einzelstockbehandlungen\* zulässig
3. Herbizide erlaubt

## Ein allgemeines Verbot gilt auf folgenden Flächen:

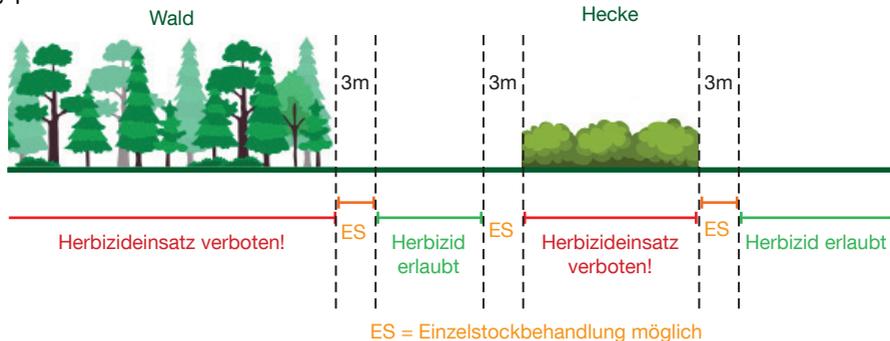
- In Naturschutzgebieten
- In Mooren und Riedgebieten
- Im Wald, in Hecken und Feldgehölzen
- In Grundwasserschutzzonen S1
- Entlang der Gewässer
- Auf Wegen, Plätzen und Dächern

## \*Einzelstockbehandlung:

Pflanzenschutzmittel dürfen für Einzelstockbehandlungen von Problempflanzen angewendet werden, sofern diese mit anderen, mechanischen Massnahmen, nicht erfolgreich bekämpft werden können. Als Einzelstöcke gelten einzelne Pflanzen (z.B. ein einzelner Götterbaum) sowie einzelne Reinbestände einer bestimmten Art (z.B. ein reiner Goldrutenbestand).

## Für Wälder und Hecken gelten folgende besondere Abstandsvorschriften:

Skizze 1



## Für Strassen gelten folgende besondere Abstandsvorschriften:

**Herbizidverbot** auf und an Strassen, Wegen und Plätzen, sowie in Pufferstreifen entlang von Strassen und Wegen (Anh. 2.5 Ziff. 1.1 Abs. 2 ChemRRV). Nur ausnahmsweise Einzelstockbehandlung entlang von Kantons- und Nationalstrassen (Anh. 2.5 Ziff. 1.2 Abs. 4 ChemRRV).

Skizze 2



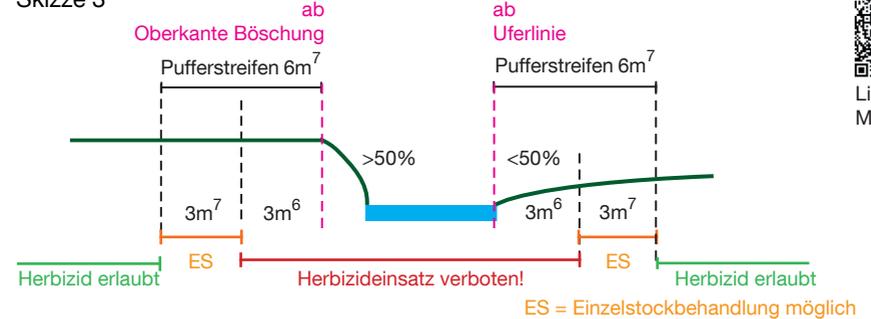
## Für Gewässer gelten folgende besondere Abstandsvorschriften:

**Herbizidverbot** entlang der Gewässer für folgende Flächen:

- kurze, steile Böschung (>50% Neigung) und **Böschungsoberkante sichtbar**:  $3\text{ m}^6$  (ChemRRV) /  $6\text{ m}^7$  (DZV) **ab Böschungsoberkante** (Skizze 3, links).
- kurze, flache Böschung (<50% Neigung), **ohne klare Böschungsoberkante**:  $3\text{ m}^6$  (ChemRRV) /  $6\text{ m}^7$  (DZV) **ab Uferlinie** (Skizze 3, rechts).

Bei Pufferstreifen gemäss DZV/ÖLN<sup>7</sup> ist ab 4. Meter Einzelstockbehandlung möglich. Detaillierte Angaben: agridea-Merkblatt «Pufferstreifen - richtig messen und bewirtschaften».

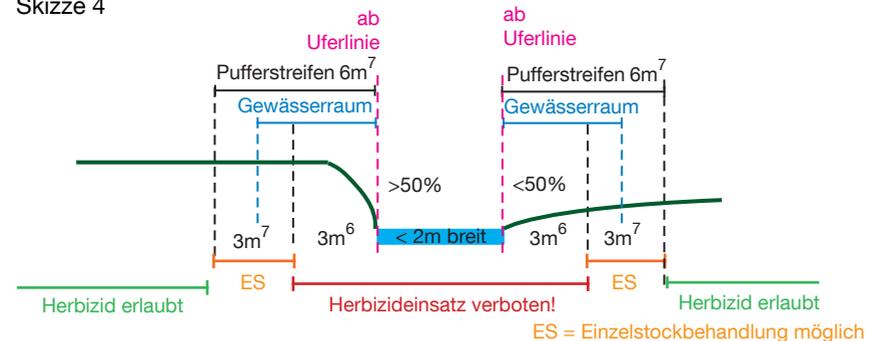
Skizze 3



Link agridea-Merkblatt

## Nach Festsetzung Gewässerraum:

Skizze 4





# Ailanthus altissima

Götterbaum aus Asien



## Pflanze

Laubwerfender Baum, bis 25 m hoch<sup>11</sup>

## Blätter

(Meist) unpaarig gefiedert, 40-60(-90) cm lang, mit 6-12 Fiederpaaren<sup>8</sup>. Teilblätter bis 10 cm lang, **etwas asymmetrisch, am Grund mit 1-2 drüsigen Zähnen, sonst ganzrandig** (im Gegensatz zum Essigbaum)<sup>8</sup>, riechen zerrieben sehr stark (nach "Popcorn").

## Blüten

Blütezeit: Juni bis Juli<sup>11</sup>  
In vielblütigen Rispen<sup>8</sup>

## Früchte

Flügel förmig, gedreht, ähnlich wie Eschenfrüchte, 3-5 cm lang & 0.5-1 cm breit, gelb bis rötlich<sup>11</sup>



## Bekämpfung bei Jungpflanzen

Möglichst alle Wurzeln vorsichtig ausreißen.



Junger Götterbaumsämling im Wald



Früchte



Blatt Auf Unterseite deutlich **Drüsen** erkennbar<sup>8</sup>



**Drüsige Zähne** am Grund des Blattes<sup>8</sup>

## Standort

Als Parkbaum angepflanzt, Pioniergehölze, Schuttplätze<sup>8</sup> / entlang von Strassen, im urbanen Bereich, immer häufiger auch im Wald.

## Ausbreitung

Flugsamen über weite Distanzen, pro weiblichen Baum ca. 14'000-325'000 Samen<sup>9</sup>, Wurzel ausläufer (umfangreiches Wurzelsystem breitet sich in Umkreis von 45 m aus)

## Bekämpfung

Achtung Wurzelbrut. Falls möglich ausstocken oder Ringeln. Danach regelmässiges Ausreißen von Stockausschlägen und Pflanzentrieben (Wurzelbrut). Chemische Bekämpfung (Fachbewilligungspflicht, nur wo erlaubt) mit systemischem Herbizid direkt auf Schnittstelle.

**Achtung:** Rinde und Blätter können allergische Hautreizungen hervorrufen. Ringeln nur mit Handschuhen und bedeckten Armen empfohlen. Je nachdem kann auch der Blütenstaub allergische Reaktionen hervorrufen.

# Buddleja davidii

Schmetterlingsstrauch, Sommerlieder aus Asien



## Pflanze

Strauch mit langen Ästen, bis 3 m hoch<sup>8</sup>

## Blätter

Gegenständig, lanzettlich, lang zugespitzt, fein gezähnt, **Blattunterseite graufilzig behaart**, Blattoberseite zerstreut behaart bis kahl<sup>8,11</sup>

**Blätter teilweise überwinternd<sup>9</sup>**

## Blüten

Blütezeit: Juli bis August<sup>11</sup>

Blüten in langen, dichten, zylindrischen Rispen, rot-violett (selten weiss), röhrenförmig<sup>11</sup>

## Früchte

Kleine, längliche Kapsel mit 50-100 Samen<sup>9</sup>



**Verblühter Bestand** mit Millionen von Flugsamen



**Blätter Unterseite graufilzig**

## Standort

Trockenwarme Schuttplätze, Geröllfluren, Fluss- und Seeufer, Krautsäume und Staudenfluren, Gebüsche, Hecken, Äcker, Weinberge, Waldränder<sup>9</sup> / lichte Wälder und Schlagfluren / Strassen- und Bahnböschungen, in Kiesgruben

## Ausbreitung

Durch Wind. Ein einzelner Strauch ist in der Lage im Mittel 3 Mio. Flugsamen zu produzieren, bis 40 Jahre keimfähig im Boden<sup>9</sup>

## Bekämpfung

Ausstocken. Nachkontrolle auf Wurzelanschläge und Keimlinge. Bei grösseren Exemplaren chemische Bekämpfung (Fachbewilligungspflicht, nur wo erlaubt) mit systemischem Herbizid direkt auf Schnittstelle. **Beim Transport geschlossene Säcke verwenden!**

# Cornus sericea

Seidiger Hornstrauch / Seidiger Hartriegel aus Nordamerika



## Pflanze

Strauch, bis 3 m hoch<sup>9</sup>, meist mit Ausläufern<sup>11</sup>

## Blätter

Mit 5-7 Paar Blattnerve, Blattunterseite deutlich heller (grau-grün) als die Oberseite

## Stängel

Junge Zweige gelbgrün<sup>11</sup>, Rinde später gelb-grau<sup>11</sup>, deutliche Lentizellen

## Blüten

Blütezeit: Mai bis Juni<sup>11</sup>  
Kronblätter 2-4 mm<sup>11</sup>

## Früchte

Weiss oder hellgrau, 4-5 mm<sup>11</sup>



**Früchte** weiss oder hellgrau



## Verwechslungsmöglichkeiten

Mit dem einheimischen Roten Hornstrauch (*Cornus sanguinea*):

- Blatt *C. sanguinea*: nur 3-4 Paar Blattnervepaare (*C. sericea* 5-7 Paar)<sup>8</sup>
- Blüte *C. sanguinea*: Kronblätter 4-6 mm lang (*C. sericea* 2-4 mm)<sup>8</sup>
- Frucht *C. sanguinea*: dunkelblau (*C. sericea* hellgrau)<sup>8</sup>
- Stängel *C. sanguinea*: keine Lentizellen (*C. sericea* schon)



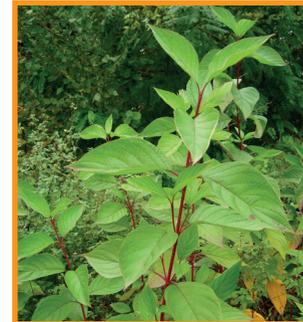
**C. sanguinea**  
mit 3-4 Paar Seitennerven



**C. sericea**  
mit 5-7 Paar Seitennerven



*C. sericea* - *C. sanguinea*



**C. alba**  
Mit den auffallend roten Zweigen

**Weitere Verwechslungsmöglichkeit mit** dem Tartaren-Hartriegel (*Cornus alba*), auch ein Neophyt. Dieser hat ebenfalls weisse Früchte, aber rötliche Äste, die jung bereift sind.<sup>15</sup>

**Hinweis:** Von *C. sericea* (Synonym *C. stolonifera*) sind div. Sorten im Handel. In Gärten wird oft gelbrindige Sorte "Flaviramea" gepflanzt & rotbrindige *C. alba*-Sorte "Sibirica"<sup>10</sup>

## Standort

Feuchte Gebüsch<sup>11</sup> / Wälder, Waldränder, Hecken

## Ausbreitung

Vegetative Vermehrung durch unterirdische Ausläufer, durch Vögel und Säugetiere<sup>10</sup>

## Bekämpfung

Ausstocken. Nachkontrolle auf Wurzelaustritte und Ableger. Bei grösseren Exemplaren chemische Bekämpfung (Fachbewilligungspflicht, nur wo erlaubt) mit systemischem Herbizid direkt auf Schnittstelle. Tipp: Lässt sich gegen die Wuchsrichtung relativ einfach aus dem Boden reissen (Flachwurzler).

## Cotoneaster, Kleinblättrige

Steinmispeln aus Asien: *C. horizontalis*, *C. divaricatus*, *C. dammeri*,  
*C. integrifolius*, *C. dielsianus*



**Cotoneaster horizontalis**

### *C. horizontalis*

#### Korallenstrauch

0.2-1 m hoher, sommergrüner Strauch, stark verzweigter, dornloser Strauch. Seitenzweige eines Zweigs auffallend 2zeilig ansetzend, in einer Ebene angeordnet (wie "Fischgeräte"). **Blätter** oval, ledrig, dunkelgrün glänzend, mit 1-2 mm langen Stielen. **Blüten** rot und weiss, klein, zu 1-2 in Blattwinkeln sitzend mit aufrechten Kronblättern und meist 3 Griffeln. **Frucht** kugelig, leuchtend rot, mit meist 3 Steinkernen, Durchmesser 5-6 mm.<sup>11</sup>



### *C. divaricatus*

#### Spreizende Steinmispel

Bis 2 m hoher, sommergrüner Strauch. Junge Zweige dicht gelblich striegelhaarig (Haare alle nach vorn gerichtet anliegend). **Blätter** elliptisch, meist 1-3 cm lang, oberseits mehr oder weniger glänzend, unterseits kahl bis lockerhaarig. **Blüten** zu 2-5, hellrosa, mit aufrechten Kronblättern, 10-15 Staubblättern und meist 2 Griffeln. **Früchte** 8-12 mm lang, länglich, dunkelrot, mit 2 Steinkernen.<sup>11</sup>

**Hinweis**  
siehe auch  
S. 32



### *C. dammeri*

#### Teppich-Steinmispel

Bis 3 m weit kriechender und wurzelnder, höchstens 20 cm hoher, immergrüner bodendeckender Strauch. **Blätter** 1-3(-4) cm lang, kahl oder nur unterseits spärlich behaart. **Blüten** zu 1-4. Kronblätter weiss, Staubbeutel purpurn. Griffel 5. **Früchte** leuchtend rot, 6-8 mm lang, mehr oder weniger kugelig, mit meist 4-5 Steinkernen.<sup>11</sup>

*Cotoneaster*



wechselständig

*Lonicera pileata/nitida*



gegenständig

## Cotoneaster, Grossblättrige

Steinmispeln aus Asien: *C. bullatus*, *C. salicifolius*



### *C. bullatus*

#### Blasige Steinmispel

2-5 m hoher, sommergrüner Strauch. Blätter lang eiförmig, 4-8 cm lang, durch auffallendes Adernetz stark runzelig, im Herbst leuchtend rot. Blattoberseite kahl, Unterseite behaart. Blüten zu 3-20, blassrosa-weiss, mit aufrechten Kronblättern und 4-5 Griffeln. Früchte leuchtend rot, 7-11 mm lang und 6-9 mm breit, mit 4-5 Steinkernen.<sup>11</sup>



### *C. salicifolius*

#### Weidenblättrige Steinmispel

Bis über 2 m hoher oder auch niedriger, bodendeckender immergrüner Strauch. **Blätter** lanzettlich, meist 3-10 cm lang, runzelig, oberseits glänzend, unterseits filzig. **Blüten** zu 8-50, Kronblätter weiss. Kelch und Fruchtsiele dicht filzig behaart. **Früchte** 4-5 mm dick, leuchtend rot, kugelig, mit 2-3(-5) Steinkernen.<sup>11</sup>

### Standort

Zierstrauch in Gärten, verwildert in Wäldern, trockenwarme Laubwälder, Gebüsche, Hecken<sup>11</sup>

### Ausbreitung

Über Samen, durch Vögel, Deponieren von illegalen Grünabfällen im Wald

### Bekämpfung (Klein- und Grossblättrige)

Junge Pflanzen sofort ausreissen, bevor die Wurzeln kräftig werden. Ältere Pflanzen Ausstocken. Nachkontrolle auf Stockausschläge und Keimlinge.

# Lonicera pileata & Lonicera nitida

Immergrüne Kriech-Heckenkirschen aus Asien (Unterscheidung schwierig)



## Pflanze

Immergrüne Sträucher

**L. pileata:** nicht über 50 cm hoch, mit +/- waagrechten Zweigen<sup>8</sup>

**L. nitida:** bis 2 m hoch, mit kreuzweise gegenständigen Zweigen<sup>8</sup>

## Blätter

Gegenständig

**L. pileata:** 0.5-4 cm lang, breiteste Stelle ca. in Blattmitte<sup>8</sup>

**L. nitida:** 0.5-1.5 cm lang, breiteste Stelle ca. in unterstem Blattdrittel<sup>8</sup>

## Blüten

**L. pileata:** Blütezeit im Juni<sup>11</sup>, gelblich weiss, 8 mm lang<sup>8</sup>

**L. nitida:** Blütezeit im Mai<sup>11</sup>, gelb bis orangefarben oder rosa (auch gelblich-weiss<sup>9</sup>), 1.5-2.5 cm lang<sup>7</sup>

## Früchte

**L. pileata:** glasig-violett<sup>9</sup>

**L. nitida:** glänzend-dunkelviolett<sup>9</sup>



## Verwechslungsmöglichkeiten

Mit Kleinblättrigen Cotoneaster-Arten



Kleinblättrige  
Cotoneaster



wechselständig



Lonicera pileata/nitida



gegenständig

**Blattstellung** bei *Lonicera nitida/pileata* gegenständig (rechts), bei Kleinblättrigen Cotoneaster-Arten wechselständig (links). Beides sind invasive Neophyten.

## Typischer Fundort

In Gewässernähe (Fluss, See, Bach), oft in geneigten Hängen im Wald / Hecken meist nahe am Gewässer



## Standort

Waldränder, lichte Wälder, Gebüsch<sup>8</sup> / häufig in Böschungen in Gewässernähe

## Ausbreitung

Samen (werden von Vögeln gefressen)

## Bekämpfung

Junge Pflanzen sofort ausreissen, bevor die Wurzeln kräftig werden. Ältere Pflanzen Ausstocken. Nachkontrolle auf Stockausschläge und Keimlinge.

# Paulownia tomentosa

Blauglockenbaum aus Ostasien



## Pflanze

Grosser Baum, bis 15 m hoch<sup>11</sup>

## Blätter

Gegenständig, herzförmig, ganzrandig, bis über 30 cm lang, **unterseits filzig behaart**<sup>11</sup>

## Stamm & Zweige

Dicht braun behaarte Zweige<sup>11</sup>

## Blüten

Blütezeit: April bis Mai<sup>11</sup>

Lila bis blauviolett, eng glockenförmig, 4-7 cm lang, **in aufrechten Rispen**<sup>11</sup>

## Früchte

4 cm lange **Kapsel**<sup>11</sup>

Erst grün dann braun gefärbt



**Runde Fruchtkapseln** mit Millionen von Samen. Zuerst grün, später bräunlich. Verbleiben im Winter am Baum.



**Blüten** in aufrechten Rispen.



**Jungpflanzen** wachsen mehr als 4m/Jahr

## Verwechslungsmöglichkeiten

Mit dem Trompetenbaum (*Catalpa bignonioides*), Neophyt:

Früchte von *Catalpa*: **längliche dünne Schoten** (Paulownia runde Kapseln)

Blüten sind **weiss** (Paulownia rosaviolett und in aufrechten Rispen)



**Catalpa** Früchte



**Catalpa** Blüten



**Catalpa** Blattunterseite **nicht filzig**



**Paulownia:** Blattunterseite filzig

## Standort

Warme Wälder<sup>11</sup>, an Strassen und Wegen im Siedlungsgebiet, immer häufiger im Zürcher Wald.

## Ausbreitung

Durch Flügelsamen, welche aus der Kapsel frei gelassen und vom Wind über sehr weite Distanzen verbreitet werden<sup>9</sup>. Enorm grosse Samenmenge (20 Millionen Samen / Jahr bei einem grossen Baum)<sup>9</sup>. Samenreservoir im Boden: lebensfähiges Saatgut > 3 Jahre, Keimrate 70-90% bei optimaler Samenreife<sup>9</sup>.

## Bekämpfung

Falls möglich ausstocken oder Ringeln. Danach regelmässiges Ausreissen von Stockauschlägen und jungen Pflanzen. Chemische Bekämpfung (Fachbewilligungspflicht, nur wo erlaubt) mit systemischem Herbizid direkt auf Schnittstelle.

# Prunus laurocerasus

Kirschlorbeer aus Südwestasien



## Pflanze

**Immergrüner** Strauch oder bis 6 m hoher Baum<sup>11</sup>

## Blätter

Hartlederig, verkehrt-eilanzettlich, kurz zugespitzt, 10 - 15 cm lang, oberseits glänzend, dunkelgrün, ganzrandig oder schwach gesägt, Rand nach unten gebogen<sup>8,11</sup>

## Blüten

Blütezeit: April bis Mai<sup>11</sup>

Blütenstand eine 10-15 cm lange, vielblütige, aufrechte Traube mit blattlosem Stiel, Blüten weiss<sup>11</sup>

## Frucht

Glänzend schwarz, kugelig<sup>8</sup>

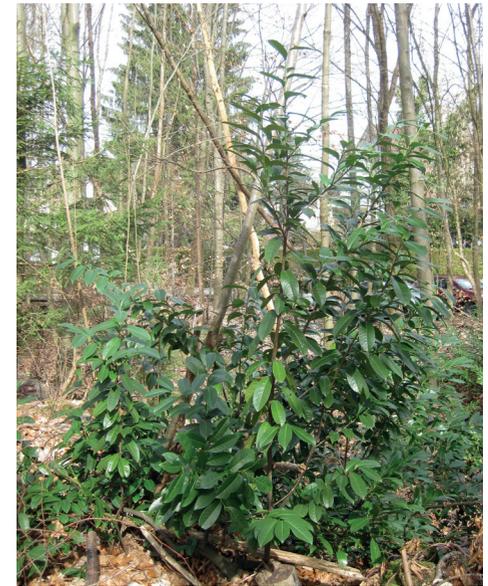


## Beeren

Werden oft von Vögeln gefressen, sollten entfernt und in KVA entsorgt werden



**Blütenstände** weisse, aufrechte Trauben



## Standort

Wärmeliebende Laubwälder, Gebüsche<sup>8</sup>.

## Ausbreitung

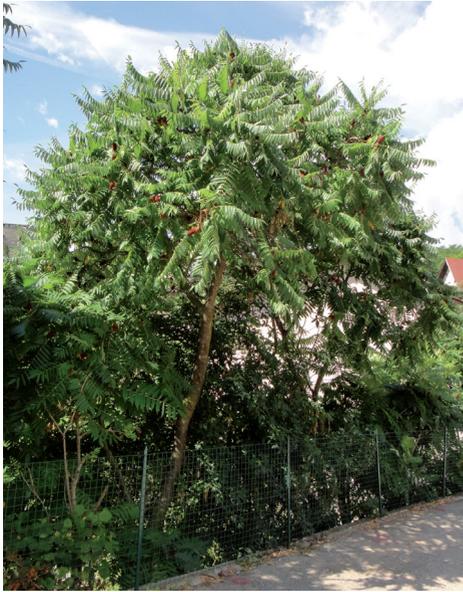
Durch Samen und Vögel

## Bekämpfung

Ausstocken. Nachkontrolle auf Wurzelausschläge und Keimlinge. Bei grösseren Exemplaren chemische Bekämpfung (Fachbewilligungspflicht, nur wo erlaubt) mit systemischem Herbizid direkt auf Schnittstelle.

# Rhus typhina

Essigbaum aus Nordamerika



## Pflanze

Bis 6 m hoher Strauch oder kleiner Baum<sup>11</sup>, junge Äste dicht samthaarig<sup>8</sup>

## Blätter

Bis 50 cm lang, wechselständig, unpaarig gefiedert, mit 5-15 Fiederpaaren<sup>11</sup>  
Fiederblättchen meist gezähnt<sup>9</sup>  
Im Herbst rot gefärbt

## Blüten

Blütezeit: Mai bis Juni<sup>11</sup>

## Fruchtstand

Zuletzt rot, kolbenartig<sup>8</sup>



## Verwechslungsmöglichkeiten

Jungpflanzen werden manchmal mit dem Götterbaum verwechselt (siehe S. 24). Götterbaum hat keine gezähnten Teilblätter (sind ganzrandig) und keinen behaarten Stängel.



*Rhus typhina*

Blätter bestehen aus mehreren Teilblättern



*Rhus typhina*

Teilblatt gezähnt



*Rhus typhina*

Stängel behaart



*Rhus typhina*, Wurzelaufläufer



*Rhus typhina*, Stockausschlag

## Standort

Gärten, Grünanlagen, Strassen- und Bahnböschungen, Waldränder und Gebüsche / auf trockenen und nährstoffarmen Böden, felsige Hänge in Kalksteingebieten<sup>9</sup>.

## Ausbreitung

Vermehrung hauptsächlich über Verschleppung von Wurzeln (Bauen) und durch Wurzelaufläufer<sup>9</sup>. Als Reaktion auf Rückschnitt entstehen Stockausschläge und Wurzelbrut (in Radius von 10 m um die Mutterpflanze)<sup>9</sup>. Verbreitung über Samen ist möglich, aber selten (Keimrate von 20%)<sup>9</sup>. Werden diese von Tieren verdaut, ist die Keimrate höher.

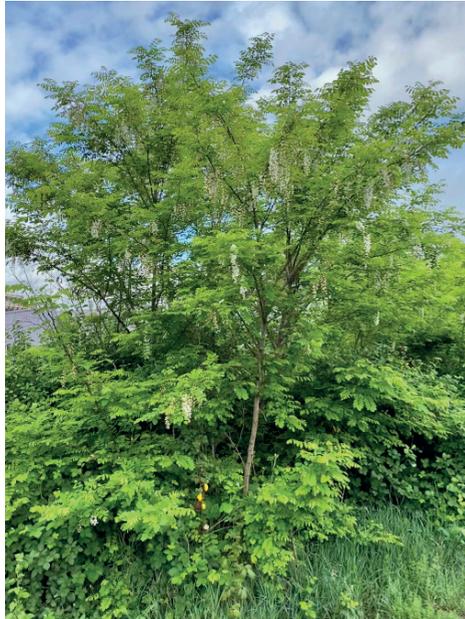
## Bekämpfung

Achtung Wurzelbrut. Falls möglich ausstocken oder Ringeln. Danach regelmässiges Ausreissen von Stockausschlägen und Pflanzentrieben (Wurzelbrut). Chemische Bekämpfung (Fachbewilligungspflicht, nur wo erlaubt) mit systemischem Herbizid direkt auf Schnittstelle.

**Achtung:** Alle Teile, vor allem der Milchsaft, sind schwach giftig. Beim Kontakt sind Reizungen der Haut möglich. Kontakt mit Augen und Schleimhäuten vermeiden!

# Robinia pseudoacacia

Robinie / Falsche Akazie aus Nordamerika



## Pflanze

Sommergrüner Baum mit lichter Krone, bis 25 m hoch<sup>11</sup>

Graubraune Rinde mit tiefen Längsrissen

## Blätter

Unpaarig, 3-10 Fiederpaare, Teilblättchen oval, ganzrandig, 2-4(-5) cm lang, stumpf oder mit Spitzchen<sup>8,11</sup>, Nebenblätter borschtig, oft zu Dornen umgebildet<sup>8</sup>

## Stamm & Zweige

Dornige Zweige, tief längrissige Borke<sup>8,11</sup>

## Blüten

Blütezeit: Mai bis Juni<sup>11</sup>

Blütenstand traubig, hängend, Blüte weiss, wohlriechend<sup>8,11</sup>

## Früchte

4-10 cm lang und 1-2 cm breit<sup>11</sup>



**Weisse Blüten** wohlriechend, hängend



**Blatt** mit ovalen Teilblättchen



**Nebenblätter** zu Dornen umgebildet



**Junge Robinien** in hellgrün



**Dornige Sprossen**



**Frucht** mit Flugsamen

## Standort

Als Strassen- und Parkbaum kultiviert, verwildert in lichten Wäldern, an Ufern, Bahn- und Strassenböschungen, in extensiv bewirtschafteten Wiesen, reichert Stickstoff im Boden an und kann dadurch Magerstandorte nachhaltig beeinträchtigen.

## Ausbreitung

Durch Wind (enorme Samenproduktion, diese sind 10 Jahre lebensfähig)<sup>9</sup>, Stockausschläge, Wurzelaufläufer (ausgedehntes Wurzelsystem bis 15 m waagrechte Ausdehnung)<sup>9</sup>

## Bekämpfung

Achtung Wurzelbrut. Falls möglich ausstocken oder Ringeln. Danach regelmässiges Ausreissen von Stockausschlägen und Pflanzentrieben (Wurzelbrut). Chemische Bekämpfung (Fachbewilligungspflicht, nur wo erlaubt) mit systemischem Herbizid direkt auf Schnittstelle.

# Rubus armeniacus

Armenische Brombeere aus dem Kaukasus



## Pflanze

Wintergrün, bis 3 m hoch<sup>11</sup>

## Blätter

Handförmig geteilt<sup>8</sup>, fein gesägt, unterseits grau bis weissfilzig, oberseits fast kahl, 5-zählig<sup>9</sup>

## Stängel

Schösslinge 10-30 mm dick, bis 6 m lang, behaart, mit auffallenden roten Kanten und Stachelbasen (junge Triebe anschauen, bei älteren ist ganze Sprossachse rot, wenn starkem Sonnenlicht ausgesetzt)<sup>11</sup>

## Blüten

Blütezeit: Juni bis Juli<sup>11</sup>

Blassrosa<sup>11</sup>, 14-20 mm lang<sup>9</sup>

## Früchte

Schwarze Beeren<sup>11</sup>



## Blüte

Blassrosa, Kronblätter 14-20 mm lang



## Frühlingssprossling

Typisch: sehr kräftig & kantig



## Schössling

Teils rote Kanten

**Basis der Stacheln** rot gefärbt, in starkem Kontrast zur grünen Farbe der Sprosslingsachse<sup>8</sup> und der hellen Stachelspitze.



**Blattunterseite** grau bis weiss filzig

## Standort

Gebüsche, Hecken, Waldränder, Waldschläge, Pionierwälder und ruderales Brachen. Lichtliebend, wärmeliebend, auf nährstoffreichen Böden<sup>8</sup>.

## Ausbreitung

Durch Beeren (werden von Vögeln gefressen)

## Bekämpfung

Kombinierte, mehrjährige Bekämpfung mittels Mähen der oberflächlichen Biomasse und anschließendem Ausstocken der Mutterknollen. Dabei darauf achten, dass Pflanzen nur kniehoch gemäht werden, damit Haupttriebe fürs Ausstocken einfach aufgefunden werden. Wiederholte Mahd kann Bestand reduzieren.

# Trachycarpus fortunei

Hanfpalme aus Ostasien



## Pflanze

Immergrüner Baum, bis 15 m hoch<sup>11</sup>

## Blätter

Fächerförmig, bis 1.5 m breit<sup>11</sup>, 50-100 cm langer, gezählter Blattstiel<sup>11</sup>

## Stamm & Zweige

Unverzweigt, bis 20 cm breit, von Netzwerk brauner Fasern eingehüllt<sup>11</sup>

## Blüten

Blütezeit: März bis Juni<sup>11</sup>  
Gelb, in 20-90 cm langen, 3-4fach verzweigten Blütenständen<sup>11</sup>

## Früchte

Erst grünlich, dann schwarzpurpur<sup>11</sup>



## Fruchtstände im Garten

Gartenbesitzer auffordern, die Blüten und Früchte zu schneiden (entsorgen in KVA).



**Stamm** Umhüllt mit braunen Fasern



**Blatt** mit gezähltem Blattstiel



**Jungpflanzen**

Diese können relativ gut samt Wurzeln aus feuchtem Boden gezogen werden.



## Standort

Warme Laubwälder

## Ausbreitung

Durch Beeren und Samen, die von Vögeln gefressen werden, illegale Grüngut Entsorgung.

## Bekämpfung

Junge Pflanzen ausstocken. Grössere Pflanzen mit einer Stammhöhe über einem Meter fällen, diese treiben danach nicht mehr aus. Nachkontrollen auf weitere Keimlinge im Folgejahr nötig.

# Viburnum rhytidophyllum

Runzelblättriger Schneeball aus Ostasien



## Pflanze

Immergrüner Strauch, bis 4 m hoch<sup>11</sup>

## Blätter

Länglich-oval, 10-20 cm lang, ganzrandig bis unregelmässig gezähnt, oberseits glänzend dunkelgrün, stark runzelig, unterseits dicht filzig<sup>11</sup>

## Stängel

Junge Äste mit gelblichem bis rotbraunem Filz aus Sternhaaren<sup>8</sup>

## Blüten

Blütezeit: Mai bis Juni<sup>11</sup>

Blüten weiss oder gelblich, in grossen, überwinternden, doldig-rispigen Blütenständen

## Frucht

Eiförmige, erst rote, dann schwarze Beeren<sup>11</sup>



## Blätter (oben)

Oberseite Blatt: dunkelgrün, runzelig  
Unterseite Blatt: gräulich, **filzig**

## Junge Pflanze (links)

Am besten gleich samt Wurzeln ausreissen!



## Standort

Verwilderte Bestände im Wald, an Waldrändern, in Hecken / Gartenränder<sup>11</sup>

## Ausbreitung

Samen (Verbreitung durch Vögel)

## Bekämpfung

Ausstocken. Nachkontrolle auf Wurzelausschläge und Keimlinge. Bei grösseren Exemplaren chemische Bekämpfung (Fachbewilligungspflicht, nur wo erlaubt) mit systemischem Herbizid direkt auf Schnittstelle.

**Achtung:** Kontakt mit Filzhaaren kann zur Reizung der Haut (Juckreiz) führen und allergische Reaktionen der Atemwege verursachen.

# Berberis julianae

Julianas Berberitze aus Asien



## Pflanze

**Immergrüner** Strauch mit Dornen, 2-3 m hoch<sup>8</sup>

## Blätter

Lederig, 5-10 cm lang und 1-2 cm breit, grob stachelig gezähnt<sup>3</sup>, oberseits glänzend, Blattrand mit mehr als 2 mm langen Dornen<sup>11</sup>

## Blüten

Blütezeit: Mai<sup>11</sup>  
Gelb, in den Blattwinkeln<sup>11</sup>

## Früchte

Beeren länglich, blauschwarz<sup>11</sup>

## Standort

Laubwälder, Waldränder, Gebüsche<sup>11</sup> / Hecken

## Ausbreitung

Durch Samen und Beeren, die von Vögeln gefressen werden<sup>9</sup>

## Bekämpfung

Junge Pflanzen sofort ausreißen, bevor die Wurzeln kräftig werden. Ältere Pflanzen Ausstocken. Nachkontrolle auf Stockauschläge und Keimlinge.

## Verwechselbar

Mit einheimischer Gemeiner Berberitze: **B. vulgaris**: Sommergrün, Blatt weich, fein und spitz gezähnt, 2-6 cm lang, Dornen 3-teilig, Beeren rot, länglich<sup>11</sup>

Mit dem Neophyten, Thunbergs Berberitze:

**B. thunbergii**: Sommergrün, Blatt weich, ganzrandig, 1-3 cm lang, weich<sup>8</sup>, Dornen meist einfach, Beeren rot, länglich, Blüten 2-4 in den Blattachseln<sup>8,11</sup>



# Mahonia aquifolium

Mahonie aus Nordamerika

## Pflanze

**Immergrüner** Strauch, bis 2 m hoch<sup>8</sup>

## Blätter

Dunkelgrün, stark glänzend, lederig, 15-30 cm lang, mit 2-4 Teilblattpaaren mit Stachelzähnen<sup>8,11</sup>

## Blüten

Blütezeit: April bis Mai<sup>11</sup>  
Gelb, in dichten aufrechten Trauben<sup>8</sup>

## Früchte

Beeren dunkelblau bereift<sup>8</sup>

## Standort

Warme Gebüsche, Waldränder, Hecken, zunehmend im Wald, Siedlungen

## Ausbreitung

Durch Samen und Beeren, von Vögeln

## Bekämpfung

Junge Pflanzen sofort ausreißen, bevor die Wurzeln kräftig werden. Ältere Pflanzen Ausstocken. Nachkontrolle auf Stockauschläge und Keimlinge.

## Verwechselbar

Mit der einheimischen Stechpalme (*Ilex aquifolium*), da beide stachelig gezähnte Blätter haben. Die Mahonie hat jedoch zusammengesetzte Blätter (rechts im Bild) mit stachelig gezähnten Teilblättern. Stechpalme hat einfache Blätter (links im Bild).



# Prunus serotina

Herbst-Traubenkirsche aus Nordamerika



## Pflanze

Strauch bis kleiner Baum, bis 20 m hoch<sup>8</sup>

## Blätter

Sommergrün, schwach ledrig, regelmässig fein gesägt, länglich eiförmig, Basis keilförmig, Blattrand mit feinen, knorpeligen Zähnen mit einwärtsgebogener Spitze, unterseits mit braun behaartem Hauptnerv<sup>8</sup>

## Blüten

Blütezeit: Mai bis Juni<sup>11</sup>  
Weiss, traubiger Blütenstand<sup>11</sup>

## Früchte

Kugelig, schwarzrot, 8-10 mm breit<sup>8</sup>

## Standort

Wärmeliebende, kalkarme Laubwälder, Pionierwälder<sup>8</sup>, in Gebüsch oder Waldrändern

## Ausbreitung

Durch Samen und Beeren, von Vögeln

## Bekämpfung

Ausreissen/Ausstocken.

## Verwechslung

Mit einheimischer Traubenkirsche (*Prunus padus*). *P. serotina* unterscheidet sich durch folgende Merkmale: Blätter am Grund keilförmig verschmälert, ledrig derb, glatt, oberseits glänzend, Seitenerven kaum vertieft, Blattstiel nur 3-7 mm lang und Blätter riechen zerrieben nach Marzipan (einheimische riecht unangenehm)<sup>11</sup>.



# Pseudosasa japonica

Japanischer Bambus/Pfeilbambus aus Japan

## Pflanze

Bis 5 m hohe, ausläuferbildende Pflanze mit verholzten Halmen und dichtbuschigem Wuchs<sup>15</sup>

## Halme

Halme 1-2 cm dick, dunkelgrün, im oberen Teil reich verzweigt und zuletzt überhängend<sup>15</sup>

## Blätter

Lanzettlich, 10-35 cm lang, 2.5-3-5 cm breit, oberseits rau und dunkelgrün, unterseits bläulichgrün, Blätter am Hauptstängel hochblattartig mit reduzierter Spreite<sup>15</sup>

## Blüten

In wenigblütigen Rispen, nur selten blühend (alle 30-100 Jahre)<sup>15</sup>

## Standort

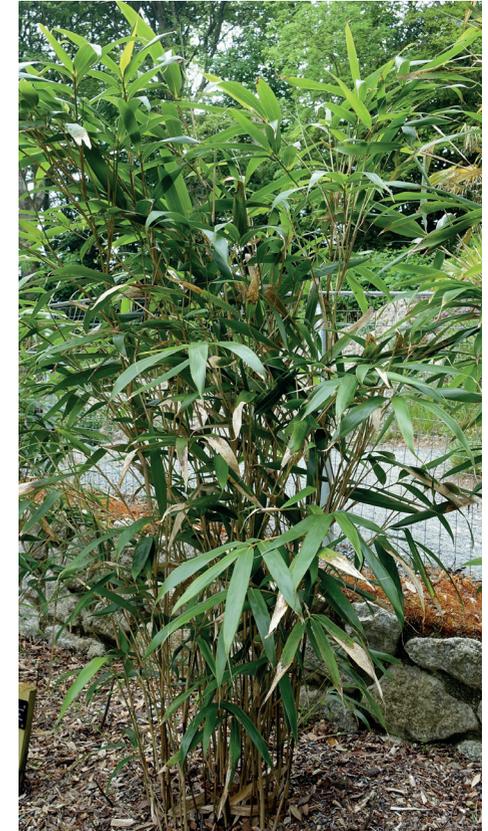
Gartenränder, Gebüsche<sup>8</sup>

## Ausbreitung

Über Ausläufer

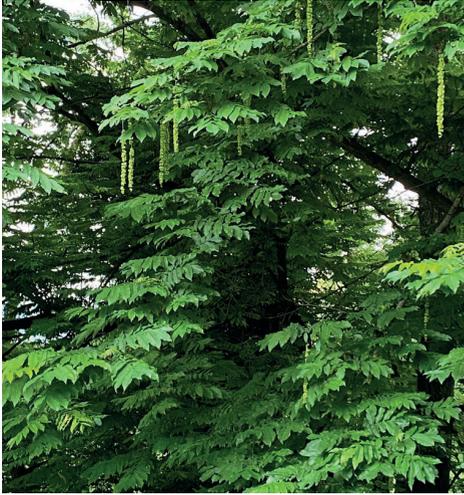
## Bekämpfung

Ausreissen/Ausstocken.



# Pterocarya fraxinifolia

Kaukasische Flügelnuss aus dem Kaukasus



## Pflanze

Bis 25m hoher Baum<sup>11</sup>, von weitem ähnlich wie Götterbaum/Esche. Typisch sind die hängenden Flügelnüsse. Kann durch unterirdische Ausläufer dichte Bestände bilden (Wurzelbrut)<sup>11</sup>

## Blätter

Unpaarig gefiedert, mit 11-25(-27) glänzenden, gesägten, nicht aromatischen Teilblättern, die mittleren am grössten<sup>8,11</sup>

## Blüten

Blütezeit: April bis Juni<sup>11</sup>  
Weibliche Blüten & Früchte zu 30-150 in langen, hängenden Ähren<sup>11</sup>

## Früchte

1.5-2 cm lang, breit geflügelt<sup>11</sup>, **Fruchtstände bis 40 cm**<sup>8</sup>

## Standort

Wälder, Alleen, Parks, Auenwälder<sup>11</sup>

## Ausbreitung

Über unterirdische Ausläufer. Ausbreitung über Samen noch nicht nachgewiesen in der CH.

## Bekämpfung

Kleinere Bäume ausstocken, grössere Ringeln (**Achtung Wurzelbrut und Stockaus schläge!**).



# Rosa multiflora

Vielblütige Rose aus Ostasien

## Pflanze

Strauch bis 2 m hoch<sup>11</sup>, bis 6 m kletternd beobachtet, mit überhängenden Zweigen<sup>11</sup>

## Blätter

Blätter 5-9 zählig, Teilblätter breit-lanzettlich, unterseits graugrün<sup>11</sup>  
**Nebenblätter fransig (tief) zerschlitzt**<sup>8,11</sup>

## Blüten

Blütezeit: Juni - Juli<sup>11</sup>  
**Blütenstände traubis-rispig, sehr reichblütig**<sup>8,11</sup>, Blüten 2-3 cm im Durchmesser<sup>8</sup>, weiss oder blassrosa<sup>11</sup>, Griffel zu keulenartiger Säule verwachsen, ragt weit aus Blüte heraus<sup>8</sup>

## Früchte

Klein und dunkelrot<sup>11</sup>

## Standort

Gebüsche, Waldränder, Hecken<sup>8</sup>.

## Ausbreitung

Beeren und Triebe am Boden

## Bekämpfung

Ausstocken, Nachkontrolle auf Wurzelanschläge und Ableger.



# Rubus phoenicolasius

Rotborstige Himbeere / Japanische Weinbeere aus Ostasien



## Pflanze

Mehrfährig, 50-150 cm hoch<sup>11</sup>,

## Blätter

Meist 3-teilig, oberseits matt hellgrün, **unterseits dicht-weissfilzig** mit rotbraun hervortretenden Nerven<sup>8</sup>, mittleres Teilblatt gestielt<sup>11</sup>

## Stängel

Schösslinge wie alle anderen Achsen dicht mit **langen orangeroten/rötlichen Drüsenborsten** besetzt, diese sind 5-9 mm lang<sup>8,11</sup>.

## Blüten

Blütezeit: Juni bis Juli<sup>11</sup>

Blüten hellrosa<sup>8</sup>, rosa oder weiss, nach innen gebogen<sup>11</sup>

## Früchte

Rot, eiförmig, ca. 2 cm lang, sich vom kegelförmigen Fruchträger lösend<sup>11</sup>

## Standort

Gebüsche, Pionierwälder<sup>8</sup>, Äcker und Weinberge<sup>11</sup>

## Ausbreitung

Durch Beeren. Noch wenig bekannt.

## Bekämpfung

Ausstocken, Nachkontrolle auf Wurzelanschläge und Ableger.



# Symphoricarpos albus

Schneebeere aus Nordamerika

## Pflanze

Strauch, 2 m hoch<sup>8</sup>

## Blätter

Ganzrandig oder mit einzelnen Einschnitten, +/- kahl<sup>8</sup>, gegenständig, kurz gestielt, 3-6 cm lang, breit eiförmig-rundlich, oberseits dunkelgrün, unterseits blaugrün<sup>11</sup>

## Blüten

Blütezeit: Juni bis Juli<sup>11</sup>

In dichten kurzen Ähren an den Zweigspitzen und obersten Blattwinkeln, Krone weiss und rosa, 5-8 mm lang, innen dicht behaart<sup>11</sup>

## Früchte

Kugelige, weisse Beeren, 8-15 mm<sup>11</sup>

## Standort

Auenwälder, Gebüsche, Waldränder<sup>11</sup>

## Ausbreitung

Wurzelausläufer, Beeren

## Bekämpfung

Junge Pflanzen sofort ausreissen, bevor die Wurzeln kräftig werden. Ältere Pflanzen Ausstocken. Nachkontrolle auf Stockanschläge und Keimlinge.



# Ambrosia artemisiifolia

Ambrosie / Aufrechtes Traubenkraut aus Nordamerika



## Pflanze

Einjährig, 20-90 cm hoch<sup>8</sup>  
Stark verzweigt, daher buschartig wirkend,  
Pflanze duftlos, Pfahlwurzel<sup>9</sup>  
Pflanze keimt im Frühjahr, blüht aber erst  
spät in der Saison (August - Oktober, noch  
nicht im März/April)<sup>9</sup>

## Blätter

Tief geteilt (doppelt fiederschnittig) mit  
weisslichem Mittelnerv, unauffällig be-  
haart<sup>8,9</sup>, gestielt<sup>10</sup>, beiderseits grün<sup>9</sup>, Blatt-  
unterseite etwas heller grün, 2.5-7 cm lang  
und 2-5 cm breit<sup>11</sup>

## Stängel

Vom Grund an stark verzweigt, aufrecht &  
rötlich<sup>9</sup>, zottig abstehend behaart<sup>8</sup>

## Blüte

Blütezeit: August bis Oktober<sup>11</sup>  
Männliche Blüten klein (4-5mm), in ährigen  
Trauben, nickend, weibliche Blüten unter-  
halb der männlichen in Blattwinkeln<sup>10</sup>



**Adulte Pflanze** mit Seitentrieben. Blätter  
im unteren Teil der Pflanze gegenständig,  
im oberen Teil wechselständig<sup>9</sup>.



**Keimpflanzen** ab Mitte April bis Anfang  
September zu sehen. Keimblätter mit  
gegenständigen Blättern<sup>9</sup>.

## Verwechslungsmöglichkeiten



### Artemisia vulgaris

Gemeiner Beifuss,  
einheimisch  
Zerriebene **Blätter** nur  
**schwach aromatisch**<sup>9</sup>,  
Blattabschnitte gezähnt,  
**Blattoberseite grün, Unter-  
seite weissfilzig**<sup>11</sup>



### Artemisia verlotiorum

Verlotscher Beifuss,  
Invasiver Neophyt  
Blätter riechen zerrieben  
**stark kampferartig**<sup>9</sup>,  
Blattabschnitte ganzrandig,  
**Blattoberseite dunkelgrün,  
Unterseite weissfilzig**<sup>11</sup>



### Ambrosia artemisiifolia

Ambrosie  
Invasiver Neophyt  
Zerriebene Blätter **riechen nach  
Gras**,  
Blätter regelmässig fiederschnittig,  
**langstielig, Blatt beiderseits grün**<sup>9</sup>



### A. vulgaris

## Standort

Trockenwarme Schuttplätze und Wegränder<sup>8</sup> / Pflanze mit Pioniercharakter: Auf offenen,  
exponierten Böden wie Brachland, gestörte Plätze, Steinbrüchen, entlang von Strassen,  
in Privatgärten und auf Baustellen sehr konkurrenzfähig<sup>9</sup> / Äcker<sup>11</sup>.

## Ausbreitung

Ausschliesslich über Samen (3'000-60'000/Pflanze) von Vögel und Wind, hohe Keimrate<sup>9</sup>.

## Bekämpfung

Vor der Blüte ausreissen. Nachkontrollen nach 4-5 Wochen nötig, da gestaffelte Kei-  
mung. Jahrelange Bekämpfung und Nachkontrolle notwendig, bis Samenvorrat im Boden  
erschöpft ist. Samen können weit über 10 Jahre keimfähig bleiben<sup>9</sup>.

## Melde- und Bekämpfungspflicht schweizweit

Die Pflanze ist auf nationaler Ebene melde- und bekämpfungspflichtig. Bestände der  
Fachstelle Pflanzenschutz: +41 58 105 99 03 / info@strickhof.ch melden.

**Achtung:** Ambrosiapollen können heftige Allergien verursachen. Immer Handschuhe  
und während der Blütezeit Staubmaske tragen.

# Artemisia verlotiorum

Verlotscher Beifuss aus Ostasien



## Pflanze

Mehrjährig<sup>9</sup>, 50 cm - 200 cm hoch<sup>8</sup>

Mit **langen Ausläufern & überwinternden Blattrosetten**<sup>8</sup> - Wuchsform: bildet mit den langen Ausläufern Rasen (im Vgl. zum Gemeinen Beifuss)

## Blätter

Von der Mitte des Stängels an aufwärts vollständig geteilt (einfach fiederschnittig<sup>9</sup>), mit ganzrandigen, schmalen Fiederlappen<sup>11</sup>

Zweifärbig: Oberseite dunkelgrün, Unterseite grau & dicht behaart (weissfilzig)<sup>9,11</sup>

**Riechen zerrieben stark kampferartig**<sup>8</sup>

## Stängel

Gestreift, rötlich, kaum verzweigt<sup>9</sup>

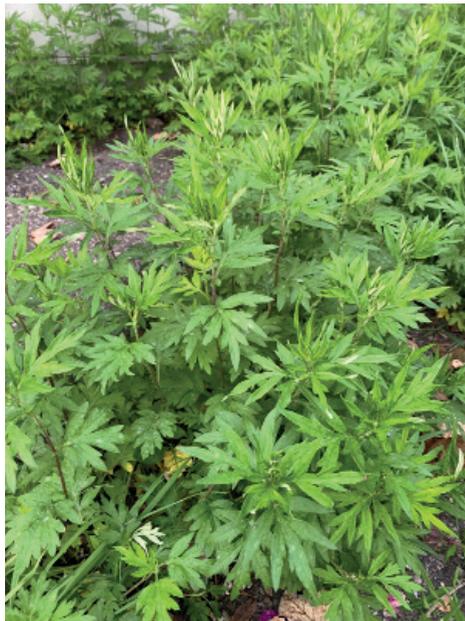
## Blüten

Blütezeit: **September bis November**<sup>11</sup>

**Blüht sehr spät bis gar nicht.** Der einheimische Gemeine Beifuss blüht bereits im Juli<sup>11</sup>

Falls Blüten gebildet werden: Blütenstand endständige Rispe<sup>9</sup>

Köpfchen zahlreich, annähernd halbkugelig, länger als breit, ca. 4 mm gross, aus zahlreichen kleinen, braunroten Einzelblüten bestehend<sup>9</sup>



**Ausläufer** vom Verlotschen Beifuss

## Verwechslungsmöglichkeiten

Mit dem einheimischen Gemeinen Beifuss (*Artemisia vulgaris*)



## A. vulgaris

- Stängel stärker verzweigt<sup>9</sup>
- blüht viel früher (bereits im Juli)<sup>11</sup>
- ohne überwinternde Blattrosetten<sup>8</sup>
- höchstens ganz kurze Ausläufer<sup>8</sup>, daher eher Einzelpflanzen als Rasen bildend
- Blätter zerrieben geruchlos bis aromatisch<sup>8</sup>
- Blattoberseite grün & Blattunterseite weissfilzig & heller als bei *A. verlotiorum*
- obere Stängelblätter mehrfach fiederlappig
- Blattabschnitte gezähnt<sup>9</sup>



## Obere Reihe

*A. vulgaris*  
(einheimisch)  
Blätter von unterschiedlichen Individuen.



## Untere Reihe

*A. verlotiorum*  
(invasiver Neophyt)

Quelle: Verloove & Andeweg, 2020<sup>12</sup>

## Standort

Trockenwarme Unkrautfluren<sup>8</sup> / vorwiegend auf gestörten Böden: Ödland, landwirtschaftliche Flächen, entlang von Verkehrswegen, in Weinbergen, auf steinigem Boden, Brachen, in der Nähe von Fließgewässern<sup>9</sup> / auf Bahnarealen<sup>10</sup>.

## Ausbreitung

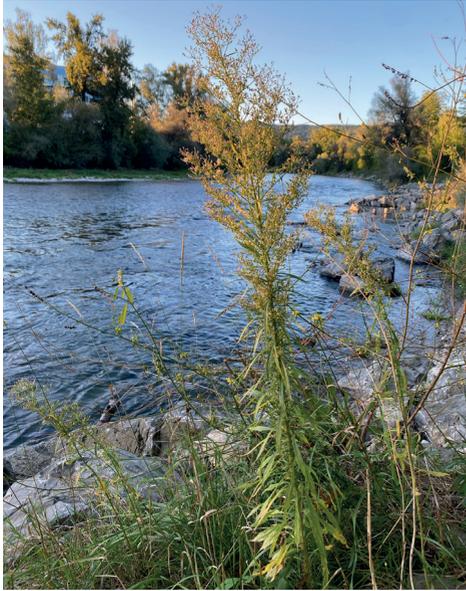
Sehr schnelle Ausbreitung (rasenartige Flächen), meist vegetativ, seltener über Samen<sup>9</sup>. Wurzelstücke können zu neuen Pflanzen heranwachsen<sup>9</sup>.

## Bekämpfung

Pflanzen mind. 2x jährlich samt unterirdischen Ausläufern ausreissen. Idealerweise bei feuchtem Boden.

# Conyza canadensis

Kanadisches Berufkraut aus Nordamerika



## Pflanze

Ein- bis zweijährig, Pflanze gelbgrün  
20-80(-120) cm hoch, plus minus rauhaarig<sup>11</sup>

## Blätter

Blätter hellgrün, beidseits rauhaarig, obere Blätter ganzrandig, **Blattrand abstehend bewimpert**, untere Blätter entfernt gezähnt<sup>11</sup>

## Stängel

Gerippt, **abstechend steifhaarig**<sup>11</sup>

## Blüten

Blütezeit: Juli bis September<sup>11</sup>  
Blütenstand säulenförmig bis schmal pyramidal<sup>8</sup>, mit vielen Köpfchen, Köpfchen jung 2-3 mm, zuletzt **3-5 mm** breit, +/- kahl.  
Röhrenblüten **4-zipflig**<sup>8</sup>, Zungenblüten knapp sichtbar, 0.5-1 mm lang

## Früchte

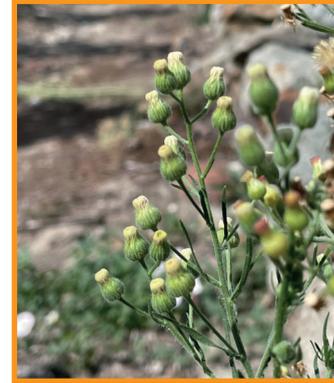
Pappus **schmutzig-weiss**



**Blätter** abstechend bewimpert

## Verwechslungsmöglichkeiten

Verwechselbar mit 2 Südamerikanischen (Neophyten): *Conyza bonariensis* & *Conyza sumatrensis*. Beide deutlich seltener, *C. bonariensis* sogar sehr selten (daher keine Bilder davon im Vergleich, alle Bilder unten sind von *C. sumatrensis*).



### *Conyza sumatrensis*<sup>8,15,16</sup>

**Pflanze** 50-200 cm hoch

**Blätter** mehrnervig, Blätter am Rand **ohne abstehende Härchen**

**Stängel** angedrückt behaart, dazwischen mit zerstreuten langen Haaren

**Blütenstand** grauhaarig, nicht drüsig, mit nur 30-50 Köpfchen

Reife **Blütenköpfchen** 5-7 mm breit, behaart

Röhrenblüten **5-zipflig**

**Zungenblüten** vorhanden

**Pappus** hellgrau

### *Conyza bonariensis*<sup>8,15,16</sup>

**Pflanze** 20-60 cm hoch

**Blätter** einnervig

**Stängel** angedrückt behaart, dazwischen mit zerstreuten langen Haaren

**Blütenstand** drüsig, etwas klebrig, oft rötlich gefärbt, mit weit über 100 Köpfchen

Reife **Blütenköpfchen** 6-10 mm breit, behaart

Röhrenblüten **5-zipflig**

**Zungenblüten** fehlend

**Pappus** graubraun

## Standort

Wegränder, Schuttplätze, Wegränder, Äcker<sup>8</sup>.

## Ausbreitung

Über Samen und Wind, Samenproduktion ist sehr hoch<sup>11</sup>.

## Bekämpfung

Falls genügend Ressourcen und für einheimische Arten Platz gemacht werden will: Ausreissen. Ansonsten abwarten, denn:

**Hinweis:** Das Kanadische Berufkraut steht noch auf keiner Liste und ist gemäss Info Flora unproblematisch. Begründet wird dies damit, dass sie zwar relativ dominant auftreten können, aber auch rasch wieder zurückgehen, wenn die Vegetation sich schliesst oder die Flächen der natürlichen Sukzession überlassen werden. Ausserdem dringen die Arten gemäss Info Flora nicht/kaum in natürliche oder semi-natürliche Habitate ein, sondern sind stark an Ruderalfluren und Äcker gebunden.

Sollten Sie etwas anderes im Feld beobachten: Melden Sie den Standort bitte dokumentiert an [neobiota@bd.zh.ch](mailto:neobiota@bd.zh.ch) & [neobiota@infoflora.ch](mailto:neobiota@infoflora.ch).

# Cyperus esculentus

Essbares Zyperngras / Erdmandelgras aus den Tropen<sup>9</sup>



## Pflanze

Mehrjährig<sup>11</sup>, 10-50(-90) cm hoch, kräftig<sup>8</sup>  
Pflanze hell bis grasgrün<sup>11</sup>, Ährchen gelblich<sup>8</sup>

Mit unterirdischen Wurzelknöllchen am Ende von Seitenwurzeln<sup>8,11</sup>

## Blätter

5-10 mm breit und steif<sup>11</sup>, länglich mit V-förmigem Querschnitt<sup>13</sup>. Blattspitzen stehen in Fingerkuppen<sup>13</sup>, hellgrün<sup>8</sup> & unbehaart<sup>13</sup>

## Stängel

30-70 cm hoch, ohne Knoten & scharf 3kantig<sup>8,12</sup>

## Blüte

Blütezeit: Juli bis Oktober<sup>11</sup>  
Blütenstand mit 4-10 Ästen, diese bis 15 cm lang, an der Spitze die 6-12 (10-20<sup>8</sup>) mm langen, bräunlichen/gelblichen Ährchen tragend<sup>11</sup>  
Blütenstand von 2-9 Hochblättern teilweise überragt<sup>11</sup>



**Erdmandeln** sind Erbsengrosse unterirdische Knollen an den Wurzeln<sup>9</sup>. Diese sind rund 1 - 15 mm gross<sup>13</sup>.

## Verwechslungsmöglichkeiten

Mit der einheimischen, behaarten Segge (*Carex hirta*). Diese weist auf der Blattoberfläche Härchen auf<sup>13</sup>. Auch verwechselbar mit weiteren einheimischen Seggen<sup>13</sup>. Ab Juni sind beim Erdmandelgras Knöllchen (Erdmandeln an den Wurzeln) sichtbar, bei den anderen Arten nicht. Bei Unsicherheit die Fachstelle Pflanzenschutz beiziehen, siehe Link & Kontakt unten.

## Weitere Informationen zum Erdmandelgras von Agroscope



### Erkennen, richtig handeln & weitere Informationen:

Informationsseite von Agroscope zum Erdmandelgras.

<https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/de/home/themen/pflanzenbau/pflanzenschutz/herbologie/Erdmandelgras%20.html>

## Standort

Wechselfeuchte Pionierfluren, Äcker, Gräben<sup>8</sup> / Teiche<sup>11</sup>.

## Ausbreitung

Praktisch ausschliesslich über unterirdische Knöllchen<sup>13</sup>, die von den Maschinen verteilt werden. Eine Pflanze kann jährlich mehrere Hundert neue Knöllchen ausbilden: nach 2-3 Jahren mehrere Tausend neue Pflanzen aus einem einzigen Knöllchen, die sich über die ganze Parzelle ausbreiten können<sup>13</sup>. Sie breiten sich nicht selbst aus, sondern werden mit der Bodenbearbeitung auf die ganze Parzelle verschleppt.

## Bekämpfung

In Zusammenarbeit mit dem Kanton (Strickhof) eine individuelle Bekämpfungsstrategie entwickeln, sobald ein Befall festgestellt wird<sup>13</sup>. Besprechen Sie die Bekämpfung in jedem Fall mit der Fachstelle Pflanzenschutz, Strickhof.

## Meldepflicht im Kanton Zürich



### Meldung an Fachstelle Pflanzenschutz:

[info@strickhof.ch](mailto:info@strickhof.ch) / 058 105 98 00

<https://www.strickhof.ch/publikationen/erdmandelgras-meldepflicht-im-kanton-zuerich/>

# Erigeron annuus

Einjähriges Berufkraut aus Nordamerika



## Pflanze

Ein- bis zweijährig<sup>11</sup> (bei Schnitt mehrjährig), Überwintern als Rosette, hellgrün<sup>11</sup>  
30-100(-150) cm hoch, Stängel vielköpfig<sup>8</sup>

## Blätter

Blätter hellgrün, beidseits behaart<sup>11</sup>  
Alle Stängelblätter (bis auf die obersten) gezähnt, mittlere Stängelblätter können auch ganzrandig sein<sup>8</sup>  
Grundblätter vorne eiförmig, plötzlich in ziemlich langen Stiel verschmälert<sup>6</sup> und etwas dichter behaart<sup>11</sup>  
Mittleres Stängelblatt mit spitzen Zähnen<sup>8</sup> und spärlich behaart<sup>11</sup>

## Stängel

Spärlich borstig behaart, vielköpfig<sup>11</sup>

## Blüten

Blütezeit: Juni bis Oktober<sup>11</sup>  
Köpfe in doldiger Rispe, Zungenblüten weiss oder lila, Röhrenblüten gelb<sup>10</sup>



## Überwintern

Als Rosette



## Blätter

hellgrün, Rand gezähnt



## Wurzeln

## Verwechslungsmöglichkeiten



### *Conyza canadensis*

Neophyt  
Ein Hauptstängel  
Kurze Zungenblüten



### *Matricaria chamomilla*

Echte Kamille, einheimisch  
Breite Zungeblüten  
Riecht stark aromatisch



### *Aster lanceolatus*

Neophyt  
Blätter dunkelgrün  
Nur fein gezackt



### *Erigeron annuus*

Stängel behaart, oben verzweigt  
Sehr schmale Zungenblüten, weiss bis lila

## Standort

Artenreiche Landwirtschaftsflächen, Wiesen, Strassenböschungen / Wegränder, Schuttplätze, Ufer<sup>8</sup>.

## Ausbreitung

Sehr schnelle Ausbreitung über Samen und Wind: Eine einzige Pflanze produziert 10'000-50'000 Samen<sup>9</sup>. Dichte Bestände können schnell aus einer einzigen Pflanze entstehen. Fortpflanzungszyklus über zwei Jahre: Im ersten Jahr bildet sich die Blattrosette, spätestens im zweiten Jahr erscheint der Blüentrieb<sup>9</sup>.

## Bekämpfung

Wiederholtes und konsequentes Jäten ist die beste Methode. Bestände mindestens 3-mal jährlich kontrollieren und mit Wurzeln ausreissen. Jahrelange Bekämpfung und Nachkontrolle notwendig, bis Samenvorrat im Boden erschöpft ist. Wichtig ist, dass bereits vor Blühbeginn gejätet wird, da die Samenbildung sehr rasch erfolgt. Mit Mähen wird nur das Versamen verhindert, keine Eliminierung. **Mähen ist keine Bekämpfungsstrategie und kann die Situation verschlimmern.**

# Galega officinalis

Geissraute aus Eurasien & Afrika



## Pflanze

Krautige Pflanze, 30-80 cm hoch, kahl<sup>11</sup>

## Blätter

Mit 5-8<sup>8</sup>(-12) Fiederpaaren, Teilblättchen schmal, lanzettlich, mit aufgesetztem Spitzchen<sup>8</sup>

## Stängel

Aufrecht, gerieft, hohl<sup>8</sup>

## Blüten

Blütezeit: Juni bis Juli<sup>11</sup>  
Hell-lila bis weiss<sup>11</sup>, bläulich weiss<sup>8</sup>, in aufrechten, langgestielten, lockeren und vielblütigen Trauben<sup>8,11</sup>

## Früchte

Längliche, zylindrische Schoten, gerade, 2-5 cm lang und 2-3 mm dick, vielsamig<sup>11</sup>



## Teilblätter

mit aufgesetztem Spitzchen



## Nebenblätter

pfeilförmig zugespitzt, nicht verwachsen

## Verwechslungsmöglichkeiten



**Securigera varia** (Bunte Kronwicke), einheimisch kopfige Dolde (Blütenstand wie ein "Krönchen")  
Nebenblätter 2 abgerundete Lappchen



**Vicia** einheimische Wickeln: Haben Ranken an Blattenden



**Onobrychis viciifolia** (Saat-Esparsette), Neophyt<sup>8</sup>, Ursprung Südosteuropa), Blüten kräftig rosa, Früchte einsamig, rundlich, eiförmig, gezählter Kamm<sup>8</sup>



**Astragalus glycyphyllos** (Süßes Tragant), einheimisch, weniger Fiederpaare (4-6), Blüten gelb-grün, Teilblätter unterseits zerstreut behaart, oberseits kahl, Früchte etwas aufwärts gebogen<sup>9</sup>, vielsamig.

## Standort

Feuchte, nährstoffreiche Staudenfluren, Kratusäume, Flussufer<sup>8</sup> / Auenwälder<sup>11</sup>

## Ausbreitung

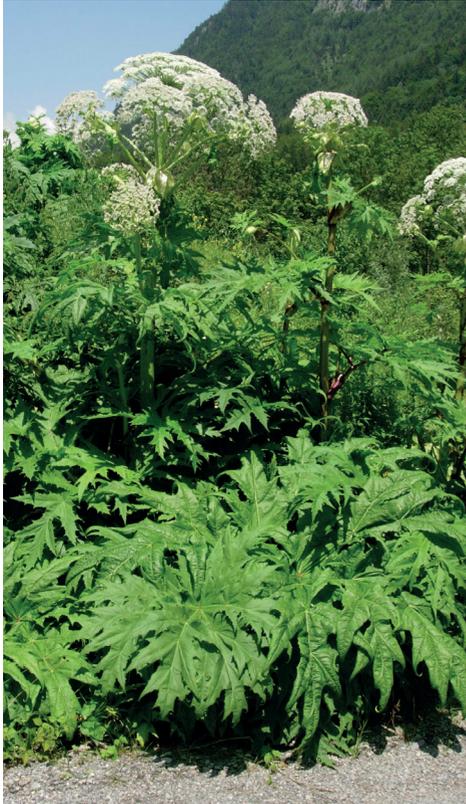
Durch Hülsenfrüchte

## Bekämpfung

Ausstocken der Altpflanzen samt Pfahlwurzeln. Mind. 3x jährlich kontrollieren und Keimlinge konsequent ausreissen/ausjäten. Jahrelange Bekämpfung und Nachkontrolle.

# Heracleum mantegazzianum

Riesenbärenklau aus dem Kaukasus



## Pflanze

Zwei bis mehrjährig<sup>11</sup>, 1.5-3 (-5) m hoch<sup>11</sup>, behaart<sup>9</sup>

## Blätter

Sehr gross: Untere Blätter 0.5-2 m lang, tief 3- oder 5teilig, mit wenig tief fiederteiligen Abschnitten<sup>11</sup> / Abschnitte schmal dreieckig, lang, buchtig zugespitzt<sup>8</sup> / Blattrand spitz gezähnt<sup>9</sup>

Zusammen mit dem Stiel bis 3 m lang<sup>9</sup>

## Stängel

Behaart (rauhborstig), gerillt, **rot gefleckt**<sup>11</sup>  
Am Grund bis 10 cm dick<sup>11</sup>

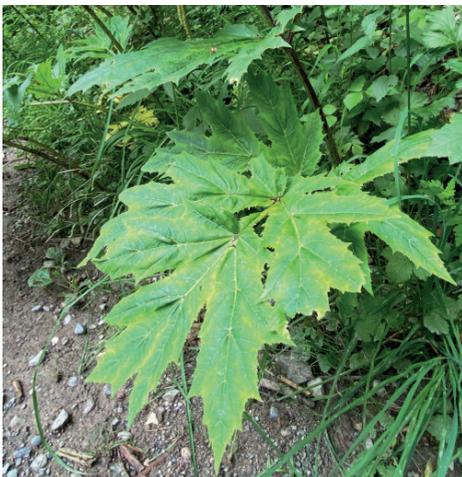
## Blüten

Blütezeit: Juli bis September<sup>11</sup>

Blütenstand: riesig - Dolden 30-150-strahlig, Durchmesser 20-50 cm<sup>11</sup>



**Stängel** mit typischer roter Sprenkelung



**Blatt** in unterschiedlichen Stadien

## Bekämpfungshinweis: Pfahlwurzel abstechen

Wird die Pfahlwurzel des Riesenbärenklaus mind. 15 cm unterhalb der Erdoberfläche entzwei getrennt, kann die Pflanze nicht mehr ausschlagen. Wird nur der Spross an der Oberfläche abgeschnitten, treibt die Pflanze wieder aus.



**Pfahlwurzel** bis 60 cm lang. Sorgt für ein schnelles Wachstum und eine hohe Regenerationsfähigkeit der Pflanze<sup>9</sup>.



Zeichnung: Peter Leth

## Standort

Bevorzugt im Schatten, an Ufern von Fließgewässern, Wegränder, Ödland<sup>9</sup> / Parkanlagen, Schuttplätze und Gebüsch<sup>11</sup> / in der Nähe von Bienenhäusern (früher als Bienenweide angepflanzt<sup>9</sup>), feuchte und nährstoffreiche Krautsäume<sup>8</sup>

## Ausbreitung

Über Samen. Eine einzige Pflanze kann bis zu 10'000 Samen produzieren (deren Keimfähigkeit im Boden > 7 Jahre, persistente Samenbank)<sup>9</sup>. Die Samen breiten sich über Wind, Fließgewässer oder im Fell von Tieren aus<sup>9</sup>.

## Bekämpfung

Abstechen/Ausgraben der Pfahlwurzel mind. 15 cm unter dem Boden. **Zum Schutz vor dem Pflanzensaft ist bei der Bekämpfung wasserdichte Schutzbekleidung und -brille zu tragen.** Tipp: Möglichst früh im Jahr bekämpfen, da Pflanzen dann noch klein sind und nicht bei schönem Wetter.

## Melde- und Bekämpfungspflicht im Kanton Zürich

Vorkommen müssen bekämpft und der Neobiota-Kontaktperson der Gemeinde gemeldet werden. Standorte bitte im GIS erfassen.

**Achtung:** Der Saft des Riesenbärenklaus führt auf der Haut bei gleichzeitiger oder nachfolgender Einwirkung von UV-Strahlung zu mittelschweren Verbrennungen.

# Impatiens glandulifera

Drüsiges Springkraut aus Asien



## Pflanze

Einjährig, bis zu 2 m hoch, meist unverzweigt, kahl<sup>11</sup>

## Blätter

Schmallanzettlich, gestielt, meist scharf gezähnt, 10-25 cm lang<sup>11</sup>

Gegen- oder quirlständig<sup>8</sup>

Am Blattstiel und unteren Zähnen mit bis zu 3 mm lang gestielten Drüsen

## Stängel

Unverzweigt, kräftig, fleischig, durchscheinend, hohl, rötlich<sup>9</sup>

## Blüten

Blütezeit: Juli bis September<sup>11</sup>

## Früchte

Reife Fruchtkapsel springt bei Berührung explosionsartig auf und schleudert Samen bis zu 7 m weit weg<sup>9</sup>



## Blätter

gezähnter Rand

## Stängel

Mit kleinen gestielten Drüsen



## Fruchtkapsel



## Wurzel



# Verwechslungsmöglichkeiten



**Impatiens balfourii**, Balfours Springkraut, invasiver Neophyt

Nicht über 1 m hoch, Blätter **wechselständig**, Stiel **ohne Drüsen**, oberer Blütenteil **weiss**, unterer **rosa**<sup>11</sup>.



**Impatiens noli-tangere**, Wald-Springkraut, einheimisch

**Gelbe** und **unter dem Blatt hängende Blüten**, Pflanze **nur 30-80 cm** hoch, **keine Drüsen**<sup>8</sup>.



**Impatiens parviflora**, Kleines Springkraut, Neophyt

Ähnlich wie Wald-Springkraut, aber **gelbe, aufrechte Blüten**, Pflanze **nur 20-60 cm** hoch, **keine Drüsen**<sup>8</sup>.

## Standort

Ufer, Auengebüsche, Auenwälder, Bachufer, warme, feuchte Krautsäume<sup>11</sup>

## Ausbreitung

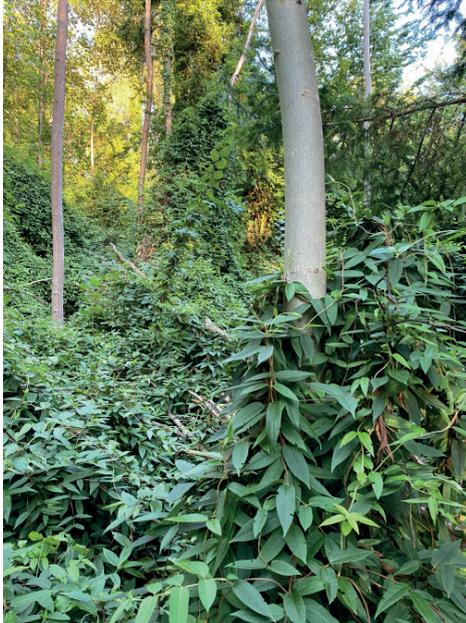
Ausschliesslich über Samen, diese werden bis 7 m weit weggeschleudert<sup>9</sup>. Eine einzige Pflanze produziert im Schnitt 800 (-4000) Samen, Keimfähigkeit im Boden 2 Jahre<sup>9</sup>.

## Bekämpfung

Ausreissen der Pflanzen vor Samenreife. Mindestens ein Kontrollgang 4-5 Wochen nach Hauptbekämpfung nötig, um übersehene Kleinpflanzen zu erwischen. Grossbestände können mittels rechtzeitigem, tiefem Mähen (unter tiefstem Stängelknoten) reduziert werden. Nachkontrollen bis in den Oktober notwendig.

# Lonicera henryi

Henrys Geissblatt aus Asien



## Pflanze

Immergrüne Schlingpflanze, bis 5 m lang kletternd, verholzte Stängel, junge Triebe rau behaart<sup>11</sup>

## Blätter

Ganzrandig, gegenständig<sup>11</sup>, lanzettlich und spitzförmig zusammenlaufend, 3-12 cm lang<sup>8</sup>,

untere Blätter 3-10 mm lang gestielt<sup>11</sup>

Oberseits dunkelgrün, unterseits heller<sup>11</sup>

## Stängel

Kriechend oder kletternd, junge Triebe rau behaart<sup>8</sup>

## Blüten

Blütezeit: Juni bis August<sup>11</sup>

Blüten paarweise (Blüten zu zwei in Blattwinkeln<sup>8</sup>, gelb-orangerot oder rosa<sup>11</sup>, Blüten klein (1.5-2.5 cm lang)<sup>8</sup>

## Früchte

Kleine Beeren, oval, blauschwarz, bereift<sup>11</sup>



**Blaue Beeren**



**Schlingen** können Bäume würgen

## Verwechslungsmöglichkeit

Mit dem einheimischen Wald-Geissblatt (*Lonicera periclymenum*): Dunkelrote Beeren, untere Blätter ca. 3 mm lang gestielt<sup>11</sup>, Blüten meist gelblich und 4-5 cm lang<sup>8</sup>



**L. periclymenum**



**L. periclymenum**



**L. japonica**, Japanisches Geissblatt, Neophyt, ganze Reihe



**L. henryi** am blühen



**L. henryi** im Winter leichter zu finden.

## Standort

Wälder, Waldränder<sup>11</sup>, in Hecken entlang von Gewässern.

## Ausbreitung

Durch kriechende Triebe. Vögel fressen Beeren und verbreiten die Pflanze über grosse Distanzen<sup>9</sup>. Kleine Teilstücke von Stängeln können neue Bestände bilden.

## Bekämpfung

Als Sofortmassnahme: Aufsteigende Triebe vor Beerenbildung kappen, diese trocknen aus und bilden keine Beeren mehr. Danach regelmässig (zu Beginn halbjährlich, mit der Zeit jährlich oder jedes zweite Jahr) ausgraben. Dabei möglichst viel Wurzelwerk auszerren und bei älteren Pflanzen ausgraben. Grosse Gefahr von Verschleppung, da kleinste Sprosstteile wieder austreiben. **Achtung: Kontakt von Pflanzensaft mit Augen vermeiden.**

## Parthenocissus agg. *P. inserta* & *P. quinquefolia*

Gewöhnliche & Fünffingerige Jungfernerbe aus Nordamerika



### Pflanze

Kletternd, bis 15(-20) m hoch<sup>8,11</sup>  
Triebe und Knospen im Frühjahr rot.

### Blätter

Handförmig geteilt, mit 5(-7) Teilblättchen, oberseits mattgrün und rau, unterseits, blaugrün<sup>8</sup>, 5-15 cm lang, gezähnt, meist kahl<sup>11</sup>, Ranken stark verzweigt, mit 5-12 Seitenästchen<sup>8</sup>

### Stängel

Kriechend oder kletternd, junge Triebe rau behaart<sup>8</sup>

### Blüten

Blütezeit: Juni bis August, halbkugelige Rispen, gelbgrün<sup>11</sup>

### Früchte

Beeren blauschwarz, kaum bereift<sup>9</sup>, 5-7 mm Durchmesser<sup>11</sup>



## Verwechslungsmöglichkeit

Mit einheimischen Arten: Weinrebe & Hopfen



### Vitis vinifera

Europäische Weinrebe  
Einheimisch  
Blätter +/- tief radiär 3- oder 5 lappig<sup>11</sup>, Ranken wenig verzweigt<sup>8</sup>



### Humulus lupulus

Hopfen, einheimisch  
Blätter tief 3-5 lappig, die oberen oft ungeteilt, Blatt oberseits rau<sup>11</sup>, ohne Ranken, dafür mit Kletterhaaren



### Parthenocissus agg.

Blätter handförmig geteilt mit 5(-7) Teilblättchen<sup>8</sup>, Teilblättchen meist gestielt<sup>11</sup>



Parthenocissus agg. in tiefer Herbstfärbung.

### Standort

Mauern, Gebüsche, Auenwälder<sup>9</sup>, verwildert an Waldrändern und Hecken

### Ausbreitung

Über Triebe am Boden und Beeren

### Bekämpfung

Pflanzen mind. 2x jährlich, möglichst samt kriechenden Ausläufern, ausstocken/ausgraben. Idealerweise bei feuchtem Boden. Während der Herbstfärbung besonders gut sichtbar. Grosse Gefahr vor Verschleppung, da kleinste Sprosstteile wieder austreiben.

# Reynoutria japonica

Japanischer Knöterich aus Ostasien



## Pflanze

Mehrjährige, 1-3 m hohe Staude<sup>8,11</sup>  
Blätter und Stängel sterben im Winter ab

## Blätter

Breit eiförmig, 7-15(-20) cm lang, meist kahl, etwas derb und daher nicht rasch welkend, am Grund rechtwinklig gestutzt<sup>9</sup>, in kurze Spitze ausgezogen<sup>11</sup>

## Stängel

Oft rot gefleckt<sup>9</sup>, hohl & kahl<sup>9</sup>  
Charakteristisch: Ochrea = braunes Häutchen, welches am Blattansatz den Stängel umringt<sup>9</sup>

## Blüten

Blütezeit: Juli bis September<sup>11</sup>

## Rhizome (Wurzelteile)

Aussen rot bis dunkelbraun und Innen gelb bis orange (siehe Bild rechts).  
Die unterirdischen Triebe können bis 7 m lange und 3 m tiefe Ausläufer bilden.



**Trieb im Frühling**



**Ochrea**  
Häutchen am Blattansatz



**Blatt**  
rechtwinklig gestutzt



**Rhizome** in der Erde nach dem Abbagern (links) mit der typisch orangen Färbung (rechts). Diese müssen komplett entfernt werden.



**Stängel** im Winter

## Standort

Wechselfeuchte Krautsäume, Ufer, Schuttplätze<sup>8</sup> / Hecken<sup>11</sup>.

## Ausbreitung

In Europa sind alle Populationen des Japanischen Staudenknöterichs Klone eines weiblichen Individuums, welches sich vegetativ ausgebreitet hat<sup>9</sup>. Verbreitung geschieht über Wurzeln, nicht über die Samen. Kleinste Wurzelteile (Rhizome) und untere Stängelstücke können neue Pflanzen bilden<sup>9</sup>. Die Verbreitung dieser Stücke erfolgt entlang der Gewässer durch Hochwasser oder Erdbewegungen (meistens beim Bauen).

## Bekämpfung

Nur mit grossflächigem Ausgraben kann ein Knöterichbestand komplett eliminiert werden. Nachkontrollen sind immer notwendig. Um das Risiko der Weiterverbreitung zu verhindern und Platz für einheimische Vegetation zu machen, die Bestände regelmässig ausreissen. Mit mind. 3-maligem Ausreissen kann der Bestand innert 5-Jahren deutlich reduziert werden. **Achtung: Grosse Gefahr vor Verschleppung, da kleinste Pflanzenteile wieder austreiben!**

## Weniger verbreitete Asiatische Staudenknöteriche



### Polygonum polystachyum

Vieljähriger Knöterich aus Asien



#### Pflanze

1-2 m hoch<sup>11</sup>

Mit kräftigen, knotig gegliederten Stängel<sup>9</sup>  
Deutlich seltener als der Japanknöterich

#### Blätter

Am Grund gestutzt, 10-40 cm lang<sup>8</sup>, 10 cm breit und gestielt, eiförmig lanzettlich<sup>9</sup>  
Nebenblattscheide dunkelbraun, mehr/weniger kahl, die oberen bis 5 cm lang, oft länger als die Internodien<sup>8</sup>

#### Stängel

Dick & fleischig<sup>11</sup>

#### Blüten

Blütezeit: Juli bis Oktober<sup>11</sup>

Blüten weiss oder rosa mit blau-violetten Staubbeutel, in lockeren Rispen<sup>9</sup>

#### Standort

Uferbereich von Gewässern, Waldränder, Hecken, Strassen- und Bahnböschungen, Schuttplätze<sup>9</sup>



### Reynoutria sachalinensis

Sachalin-Staudenknöterich aus Ostasien



#### Pflanze

Grosse, bis zu 4 m hohe Staude  
Seltener als der Japanknöterich

#### Blätter

Am Grund tief herzförmig, bis zu 25-45 cm lang<sup>8</sup>, unterseits mit weichen, 1-2 mm langen Haaren, weich und dadurch rasch welkend<sup>11</sup>

#### Stängel

Grün<sup>9</sup>

#### Blüten

Blütezeit: Juli bis September<sup>11</sup>

#### Ausbreitung

Der Sachalin-Knöterich ist durch weibliche & männliche Individuen vertreten, geschlechtliche Vermehrung ist möglich<sup>9</sup>. Die Vermehrung über Samen ist in Europa aber schwierig, da junge Pflanzen sehr frostempfindlich sind & hohe Luftfeuchtigkeit brauchen<sup>9</sup>.

#### Standort

Ufer, Gebüsche, Auen, Wechselfeuchte Krautsäume<sup>11</sup>



# Senecio inaequidens

Schmalblättriges Greiskraut aus Südafrika



## Pflanze

Mehrhäufig<sup>9</sup>, 40-60 cm hoch<sup>8</sup>, vom Grund an verzweigt<sup>11</sup>, Pflanze kahl, grasgrün<sup>11</sup>

## Blätter

Schmal lineal (6-7 cm lang<sup>11</sup>, 1-5 mm breit)<sup>8</sup>, ungeteilt, **fast ganzrandig, mit einzelnen, entfernt stehenden Zähnchen<sup>8</sup>**, "ledrig" beim anfassen, mit kurzen Öhrchen umfassend<sup>11</sup>

## Stängel

Ästig, vielköpfig und am Grund oft etwas verholzt<sup>8</sup>

## Blüte

Blütezeit: August bis Oktober<sup>11</sup>  
Blütenköpfchen 1.5-2.5 cm<sup>11</sup>, endständig  
**Köpfchen nickend vor dem Aufblühen.**



## Verwechslungsmöglichkeiten

Mit anderen giftigen, aber einheimischen Kreuzkräutern.



**Senecio aquaticus**

Wasser-Greiskraut



**Senecio jacobaea**

Jakobs-Greiskraut



**Senecio erucifolius**

Raukenblättriges Greiskraut



**Linaria vulgaris** (gemeines Leinkraut)



Im nicht-blühenden Zustand mit dem einheimischen **Gemeinen Leinkraut** (*Linaria vulgaris*). Die Blätter vom Leinkraut sind aber viel feiner und weniger ledrig beim anfassen und nicht gezähnt.

## Standort

Trockenwarme Wegränder, Schuttplätze<sup>7</sup> / trockene Ruderalstandorte / Buntbrachen / offene Verkehrsflächen, wie Strassenränder- und Böschungen / Bahnareale & Ödland<sup>11</sup>

## Ausbreitung

Mit Samen durch den Wind und Fahrzeuge (Samen haften im Reifenprofil, Radkasten und am Fahrzeug). Eine einzelne Pflanze produziert bis zu 30'000 Samen<sup>9</sup>. **Samen reifen noch 2-3 Tage weiter, nachdem die Mutterpflanze ausgerissen wurde<sup>9</sup>**. Stängel, die Boden berühren, können an dieser Stelle neu bewurzeln (vegetative Vermehrung)<sup>9</sup>.

## Bekämpfung

Pflanzen mind. 3x jährlich ausreissen. Blüht bis in den Dezember und darüber hinaus (je nach Lage/Witterung). **Zum Transport geschlossene Säcke verwenden (z.B. mit Kabelbinder verschliessen).**

## Melde- und Bekämpfungspflicht im Kanton Zürich

Vorkommen müssen bekämpft und der Neobiota-Kontaktperson der Gemeinde gemeldet werden. Standorte bitte im GIS erfassen.

# Solidago spp.

*S. canadensis*, *S. gigantea*, *S. graminifolia*, Goldruten aus Amerika



**Solidago canadensis** (Kanadische)



**Solidago gigantea** (Spätblühende)



**Vor dem Blühen**

## Pflanze

Mehrhäufig, 50-200 cm hoch (Kanadische bis 250 cm)<sup>11</sup>, Blätter und Stängel sterben im Winter ab, nur im Blütenstand verzweigt

## Blätter

8-10 cm lang, schmal, am Ende zugespitzt  
*S. gigantea*: meist nur am Rand rau behaart<sup>11</sup>

*S. canadensis*: unterseits dicht behaart<sup>11</sup>

## Stängel

*S. gigantea*: kahl oder nur oben kurzhaarig, weiss bereift<sup>11</sup>, oft rötlich<sup>9</sup>

*S. canadensis*: Auf der ganzen Länge dicht kurzhaarig<sup>8</sup>, grün<sup>9</sup>

## Blüte

Blütezeit: Juli bis September<sup>11</sup>

*S. canadensis*: Blütenstand vor Blüte nickend<sup>8</sup>

*S. gigantea*: Blütenstand vor Blüte aufrecht<sup>8</sup>



## Stängel

Links: Kanadische Goldrute (behaart),  
Rechts: Spätblühende Goldrute (kahl)



**Wurzelausläufer**

## Hinweis

Zu den Amerikanischen Goldruten zählt auch *S. graminifolia* (Grasblättrige Goldrute). Sie ist in der Schweiz deutlich weniger häufig gemeldet, hauptsächlich jedoch im Raum Zürich.



## Solidago graminifolia

Merkmale: 50-120 cm hoch. Stängel kahl oder oben etwas rau. Blätter lineal-lanzettlich, 10-15mal so lang wie breit, ganzrandig, meist nur am Rand und auf den Nerven rau. Blüten gelb. Köpfe zu 2-5 knäuelig gehäuft, Durchmesser 4-8 mm. Hülle 3-6 mm lang. Gesamtblütenstand doldig-rispig. Früchte 0.5-1 mm lang, aufgeblasen. Pappus 3-4 mm lang. Vorkommen: Ufergebüsch, Kiesgruben, Schuttplätze, gelegentlich aus Gärten verwildert, feuchte Krautsäume, Flussufer.<sup>11</sup>

## Standort

Nährstoffreiche Krautsäume, Staudenfluren, Flussufer, Auenwälder<sup>8</sup> / Waldlichtungen, Ufergebüsch, Ödland<sup>11</sup>.

## Ausbreitung

Hauptsächlich vegetativ, aber auch über Samen<sup>9</sup>. Mit unterirdischem Rhizom-System bilden sie sehr dichte Bestände mit bis zu 300 Stängeln pro Quadratmeter. Eine einzelne Pflanze produziert 20'000 Samen, diese werden mit Wind verbreitet, Keimfähigkeit jedoch sehr gering<sup>9</sup>. Regenerationsfähigkeit aus kleinen Rhizomstücken<sup>9</sup>.

## Bekämpfung

Pflanzen mind. 2x jährlich, möglichst samt unterirdischen Ausläufern/Rhizomen ausreissen. Idealerweise bei feuchtem Boden.

# Asclepias syriaca

Syrische Seidenpflanze aus Nordamerika



## Pflanze

Mehrjährig mit giftigem Milchsaft, bis 2 m hoch<sup>10</sup>, am Grund verholzend<sup>11</sup>

## Blätter

Eiförmig-länglich, filzig, mit auffallenden Parallelnerven<sup>8</sup>, 10-20(-30) cm lang<sup>10</sup>

## Blüten

Blütezeit: Juni-August<sup>11</sup>  
Vielblütige Dolden, braunrot (selten weisslich)<sup>8</sup>, rückwärts gerichtet<sup>10</sup>

## Früchte

Bis 10 cm lang, 3 cm dick, sehr giftig<sup>10</sup>, aufgeblasen, papageienförmig<sup>8</sup>, meist flaumig, mit 1-3 mm langen Stacheln, Samen mit langen seidigen Haaren<sup>11</sup>

## Standort

Gärten, Unkrautfluren, Bahngleise, Wald

## Ausbreitung

Breitet sich durch Rhizome rasch aus, deshalb ist sie auf den BAFU Listen<sup>10</sup>

## Bekämpfung

Systematisch samt Rhizomen ausstocken. Mehrjährige Nachkontrollen.



# Aster novi-belgii

Neubelgische Aster aus Nordamerika

## Pflanze

Mehrjährig, 5-100(-150) cm hoch, oben verzweigt, mit unterirdischen Rhizomen<sup>10</sup>

## Blätter

Lanzettlich bis eiförmig, ganzrandig oder fein gezähnt, mehr/weniger kahl, am Rand rau, sitzend, die oberen mit schmalen Zipfeln den Stängel umfassend<sup>8,11</sup>

## Stängel

Oft kurz behaart, ohne Drüsenhaare<sup>10</sup>

## Blüten

Blütezeit: August bis Oktober<sup>11</sup>  
In einer Rispe, Durchmesser 2-3 cm, Hülse 6-9 mm lang, Hüllblätter am Grund bis auf den grünen Mittelnerv weiss und ledrig, Zungenblüten meist lila, seltener rosa oder weiss<sup>11</sup>

## Früchte

2-3 mm lang, mit weissem Pappus<sup>11</sup>

## Standort

Ufergebüsch, Auenwälder, Schuttplätze, aus Gärten verwildert<sup>11</sup>

## Ausbreitung

Durch unterirdische Rhizome, die Samen kommen bei uns in der Regel nicht zur Reife<sup>10</sup>

## Bekämpfung

Ausreissen, Nachkontrollen.



# Bunias orientalis

Glattes Zackenschötchen aus Osteuropa-Westasien



## Pflanze

Zwei- oder mehrjährig, 30-120 cm hoch, **Pfahlwurzeln**, obere Zweige im Blütenstand mit drüsigen Warzen<sup>10</sup>

## Blätter

Untere Blätter bis 40 cm lang, tief fiederteilig mit wenigen schmalen Abschnitten und grossem, dreieckigen Endabschnitt<sup>8,10</sup>, obere Blätter viel kleiner und weniger geteilt<sup>10</sup>

## Blüten

Blütezeit: Mai-August<sup>11</sup>  
Gelb

## Früchte

Eiförmig, 6-10 mm lang, ohne Flügel, mit **unregelmässigen Höckern** und ca. 1 mm langem Griffel, auf 12-15 mm langem, aufrecht abstehendem Stiel<sup>11</sup>

## Standort

Äcker, Schuttplätze, Böschungen, Krautsäume, Wegränder<sup>11</sup>

## Ausbreitung

Vor allem in wärmeren Lagen durch Wurzelstücke und Samen<sup>10</sup>

## Bekämpfung

Schwer zu bekämpfen<sup>10</sup>  
Pfahlwurzel ausstocken, Nachkontrollen



# Centranthus ruber

Rote Spornblume, Mediterran

## Pflanze

Mehrjährig, 30-70 cm hoch<sup>10</sup>

## Blätter

Ganzrandig, gegenständig, eiförmig oder breit lanzettlich, blaugrün, kahl<sup>10</sup>

## Blüten

Blütezeit: Mai-August<sup>11</sup>  
Rosa, rot oder weiss<sup>11</sup>, Blütenstand dicht, endständig<sup>10</sup>

## Früchte

Flugfrüchte mit fiederigen Borsten<sup>11</sup>

## Standort

Felsen, Mauern, Bahnarealen, in warmen Lagen, aus Gärten verwildert<sup>10,11</sup>

## Ausbreitung

Vor allem in wärmeren Lagen durch Wurzelstücke und Samen<sup>10</sup>  
Im Wallis bereits stark invasiv, in Zürich unter Klimawandel (Austrocknung) wohl zunehmend problematisch.

## Bekämpfung

Ausreissen, Nachkontrollen.



## Glyceria striata

Gestreiftes Süßgras aus Nordamerika



### Pflanze

Mehrjährig, 30-100 cm hoch<sup>11</sup>, mit **unterirdischen Ausläufern**<sup>10</sup>

### Blätter

2-6 mm breit, schwach rau, Blattscheiden glatt<sup>10</sup>, Blatthäutchen 2-3 mm lang, zerschlitzt<sup>11</sup>

### Blüten

Blütezeit: Juni bis Juli<sup>11</sup>

Rispe 5-25 cm lang, locker, oft überhängend, Hauptachse rau. Äste zu 2-3, rau, Ährchen 2-4 mm lang 5-7 blütig, Hüllspelzen stumpf, meist schwarzviolett überlaufen, Deckspelze stumpf, mit 7 hervortretenden Nerven, unbegrannt<sup>10,11</sup>

### Standort

In Sümpfen & kleinen Wasserläufen<sup>10</sup>, Trittrasen, wechselfeuchte, kalkarme Pionierfluren<sup>8</sup>

### Ausbreitung

Über unterirdische Ausläufer

### Bekämpfung

Ausreissen, Nachkontrollen.



## Helianthus tuberosus

Topinambur aus Nordamerika

### Pflanze

Mehrjährig, 0.5-3 m hoch, mit essbarem, rübenförmigem (kugeligem) Wurzelknollen, rauhaarig, Stängel mehrköpfig<sup>8,10</sup>

### Blätter

Breit-lanzettlich, grob gezähnt<sup>10</sup>, gegenständig (oberste wechselständig), alle mehr oder weniger gleich gross<sup>11</sup>

### Blüten

Blütezeit: September - Oktober<sup>11</sup>

Gelb, Durchmesser Blütenköpfe 4-8 cm, meistens mehrere Blütenköpfe, lang gestielt, 12-20 Zungenblüten, diese 2.5-4 cm lang<sup>10</sup>. Hüllblätter anliegend, dachziegelig angeordnet, stumpf oder etwas spitz (aber nicht in eine Spitze auslaufend)<sup>8</sup>

### Früchte

4-6 mm lang, mit 4 Pappusborsten<sup>11</sup>

### Standort

Auf Schuttplätzen, an Ufern, Wegrändern<sup>10</sup>

### Ausbreitung

Über Rhizomstücke. Samen reifen meist nicht aus<sup>10</sup>

### Bekämpfung

Ausreissen. Mehrjährige Nachkontrollen.



# Lupinus polyphyllus

Vielblättrige Lupine aus Nordamerika



## Pflanze

Mehrhjährig, 60-150 cm hoch<sup>8</sup>

## Blätter

Handförmig zusammengesetzt, 9-15(-17) teilig, Teilblätter: lanzettlich, spitz, 4-15 cm lang, 1-3 cm breit, zerstreut anliegend behaart<sup>8,11</sup>

## Blätter

Stängel unverzweigt, schwach behaart

## Blüten

Blütezeit: Juni bis September<sup>11</sup>

Blau, seltener purpurn, rosa oder weisslich, Blütenstand 15-60 cm lang, Kelch tief 2lip-pig<sup>8,11</sup>

## Früchte

2.5-6 cm lang und 7-10 mm breit, anliegend behaart. Samen eiförmig<sup>8</sup>

## Standort

Kahlschläge, Böschungen<sup>8</sup>, Unkrautfluren, kalkarme Krautsäume<sup>11</sup>, gestörte Feuchtf-lächen wie Gräben, Böschungen, Wald-schlägen, extensive Wiesen und Weiden<sup>9</sup>

## Ausbreitung

Sehr effizient über Samen oder vegetativ. Unterirdische Organe können bis 20 Jahre überleben, 1 Pflanze produziert bis zu 2000 Samen (je nach Pflanzengrösse), welche in wenigen Wochen reifen und > 50 Jahre im Boden lebensfähig bleiben.<sup>9</sup>

Sie ist an mässig warmes bis kühles Wetter angepasst - man findet sie daher auch im Norden Europas<sup>9</sup> und in der Schweiz voral-lem im Kanton GR und VS, in ZH kommt sie vor, aber seltener.

## Bekämpfung

Ausreissen vor dem Verblühen. Mehrjährige Nachkontrollen.

# Phytolacca americana

Amerikanische Kermesbeere aus Nordamerika

## Pflanze

Mehrhjährig, 1-3 m hoch<sup>10</sup>

## Blätter

Bis 25 cm lang, eiförmig, mit welligem aber nicht gezähntem Rand, kurz gestielt, wech-selständig<sup>10</sup>

## Blüten

Blütezeit: Juli<sup>11</sup>

Zuerst hellgrün bis weiss, später rot<sup>11</sup>

In langen schmalen Trauben, 5-15 mm lang gestielt<sup>11</sup>

## Früchte

10 fächerige und 10 rippige Beere, dunkel-rot bis schwarz, **Fruchtstand hängend** (bei der Essbaren Kermesbeere (*Ph. acinosa*, ebenfalls ein Neophyt) ist der Fruchtstand aufrecht stehend<sup>11</sup>)

## Standort

In Hecken und auf Schuttplätzen<sup>10</sup>

## Ausbreitung

Über Samen (durch Vögel) und vegetativ durch Wurzelknollen<sup>15</sup>.

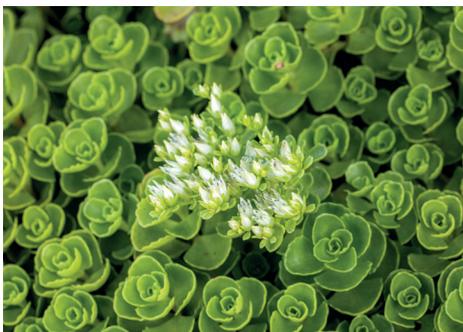
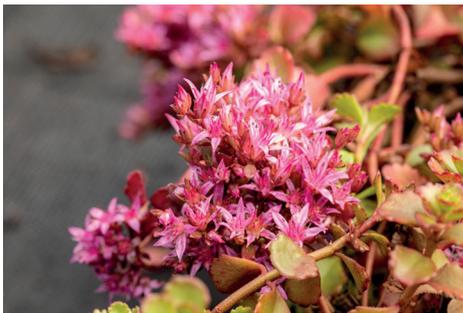
## Bekämpfung

Ausreissen, inklusive der **rübenartig, ver-dickten Wurzelknolle**<sup>15</sup>.



## Sedum spurium

Kaukasus-Fettkraut aus Südwestasien



### Pflanze

Mehrjährig, 10-20 cm, niederliegend, wurzelnd, mit sterilen Trieben<sup>10</sup>

### Blätter

1-3 cm lang, flach, fleischig, am Rande bewimpert, oval, am Grund keilförmig verschmälert<sup>10,11</sup>

### Blüten

Blütezeit: Juni bis Juli<sup>11</sup>

Rot (selten weiss), Blütenstände mit mehreren doldig angeordneten Ästen, Kronblätter 8-15 mm lang, aufrecht abstehend<sup>11</sup>

### Standort

Mauern und Wegränder, aus Gärten verwildert<sup>10</sup>

### Ausbreitung

Abgerissene Pflanzen können sich leicht bewurzeln und neue Bestände bilden<sup>15</sup>.

### Bekämpfung

Ausreissen, Nachkontrollen.

### Verwechslung

Mit dem Ausläuferbildenden Fettkraut (*Sedum stoloniferum*), ebenfalls ein Neophyt. *S. stoloniferum* wurzelt oft an den Knoten, hat lockere Blütenstände und hellrosa oder weisse, nur 6-8 mm lange Kronblätter.<sup>15</sup>

## Sorghum halepense

Wilde Mohrenhirse aus Ostafrika-Südwestasien

### Pflanze

Mehrjährig, 60-150(-200)<sup>11</sup> cm hoch, mit langen verzweigten Rhizomen<sup>15</sup>

### Blätter

1-2(-3) cm breit<sup>11,15</sup>, glatt, Blatthäutchen bis 2 mm lang, behaart<sup>11</sup>

### Stängel

Stängelknoten dicht und kurz behaart<sup>15</sup>

### Blüten

Blütezeit: Juni bis August<sup>11</sup>

Blütenstand eine bis 30 cm lange, lockere, ausgebreitete, pyramidenförmige Rispe, mit abstehenden Zweigen, die Hauptachse zur Blütezeit sichtbar. Ährchen lanzettlich bis länglich, sitzend, 4-5 mm lang, 1.8-2.3 mm breit, einblütig, gelb bis violett, weich behaart<sup>11,15</sup>

### Frucht

2.5-3 mm lang, meist purpurn überlaufen<sup>11</sup>

### Standort

Ödland, Schuttplätze, trockenwarme, eher kalkreiche Unkrautfluren, Wegränder, Weinberge<sup>10</sup>

### Ausbreitung

Vegetativ durch unterirdische Sprossausläufer und über Samen. Verschleppung durch maschinelle Bodenbearbeitung in Äckern (Rhizome werden zerteilt und verschleppt).<sup>15</sup>

### Bekämpfung

Ausreissen, Nachkontrollen. Die Pflanze ist Glyphosat-resistent<sup>15</sup>



### **Abutilon theophrasti**

Chinesische Samtpappel aus Asien



Einjährig, Pflanze 30-150 cm hoch, dicht samtig behaart, Blätter 5-20 cm, breit herzförmig zugespitzt, lang gestielt. Blüht Juli-Sept. Vorkommen: Ruderalpflanze auf Äckern und Schuttplätzen, in der Schweiz mit Saatgut (evt. auch Vogelfutter<sup>15</sup>) eingeschleppt. Im Kt ZH eher selten<sup>10</sup>.

### **Actinidia chinensis**

Kiwi / Kiwipflanze aus China



Liane, bis 8 m hoch kletternd, junge Sprosse dicht braunrot behaart, Blätter: rundlich herzförmig, ca. 10 cm lang, zugespitzt (an ein Lindenblatt erinnernd), oberseits dunkelgrün, kahl, Stiel braunrot filzig. Vorkommen: Gärten, Gebüsche, Wälder.<sup>8</sup> Im Kt ZH noch eher selten<sup>11</sup>, wird aber immer häufiger in den Wäldern gemeldet.

### **Allium paradoxum**

Wunder-Lauch aus dem Kaukasus



Mehrjährige Zwiebelpflanze, 15-30 cm hoch. Blätter bandförmig, bis 30 cm lang. Blütenstand mit wenigen kleinen, kugeligen Brutzwiebeln & meist einer einzigen, 2-4 cm lang gestielten glockigen Blüte. Blüht April-Mai. Verbreitung vegetativ durch Brutwurzeln (alle untersuchten Populationen in Mitteleuropa genetisch identisch<sup>15</sup>). Vorkommen: Feuchte Laubwälder, besonders Auwälder<sup>15</sup>. In EU in einigen Ländern als invasiv angesehen. Im Kanton Zürich noch eher selten<sup>10</sup>.

### **Amorpha fruticosa**

Bastardindigo aus Nordamerika



Bis 4 m hoher Strauch. Blätter unpaarig gefiedert, 6-17 Fiederpaare, kurz gestielt, kurz behaart/kahl. Teilblätter ganzrandig, mit aufgesetzter Spitze, kurz gestielt, unterseits zerstreut punktiert. Blüten in dichten, aufrechten, ährigen Trauben am Ende der Zweige. Krone dunkelviolett, ohne Flügel und Schiffchen. Frucht 6-9 mm lang, drüsig & oft gebogen. An Flussufer & Kiesgruben.<sup>11</sup> Vermehrung über Samen und vegetativ durch Ausläufer<sup>15</sup>.

### **Aralia elata**

Japanische Aralie aus Ostasien



3-8 m hoher Baum mit grossen, doppelt gefiederten Blättern, die an den Zweigenden gehäuft sind. Junge Stämme, Zweige, manchmal Blattstiele & Blattnerven in unterschiedlicher Masse bestachelt. Blütenstand trugdoldig, flach ausgebreitet, weisslich. Früchte beerenartig, schwarzblau, 3-3.5 mm. Vorkommen: Sehr vereinzelt subsontan mit Verbreitungsschwerpunkten im KT AG und ZH. Die einzelnen Stämme sind kurzlebig und werden nur etwa 10 Jahre alt. Sie regenerieren sich regelmässig durch neue Schösslinge.<sup>15</sup>

### **Bromus riparius**

Ufer-Trespe aus Eurasien



**Ohne entsprechende Fachliteratur schwierig zum Bestimmen und Erkennen.**

30-100 cm hoch, grundständige Blattscheiden in netzartige Fasern zerfallend, d.h. mit vielen bleibenden Querverbindungen zwischen Längsnerven. Blätter 3-10 mm breit, Rand mit deutlich ungleich langen und unregelmässig verteilten Wimpern. Blatthäutchen 0.5-1.5 mm lang. Blattscheiden kahl oder zerstreut bewimpert. Es gibt mehrere ähnliche Trespen-Arten, sowohl einheimisch als auch gebietsfremd.<sup>15</sup>

### **Celastrus orbiculatus**

Rundblättriger Baumwürger aus Ostasien



Meist zweihäusige Kletterpflanze bis 40m hoch (selten ein Strauch). Blätter bis 13 cm lang, mit variabler Form, länglich bis rund, gekerbt, beidseits gleich farbig. Blattoberseite kahl, glänzend. Frucht: gelbe, 3-klappige Kapsel von rotem Arillus umgeben.<sup>8</sup> Wird als zierende Liane kultiviert & verwildert vereinzelt<sup>15</sup>. In Zürich wurden erst kürzlich Standorte gemeldet.

### **Erigeron karvinskianus**

Karvinskis Berufkraut aus Amerika



10-13 cm hohe, mehrstängelige, reich verzweigte Staude mit am Grund schwach verholztem Stängel, lanzettlichen Blättern und weissen bis rosa Zungenblüten. Untere Blätter meist dreilappig, beiderseits mit je einem deutlich ausgeprägtem Zahn. Körbe einzeln an den Zweigenden, etwa 15 mm im Durchmesser. Verbreitet sich durch Samen.<sup>15</sup>

### **Euonymus fortunei**

Kletter-Spindelstrauch aus Ostasien



Immergrüner, aufsteigender oder kriechender Halbstrauch mit Kletterwurzeln, der je nach Form bis 10 m hoch werden kann. Blätter kahl, sitzend oder bis 9 mm lang gestielt. Blütenstände unscheinbar. Vermehrung: Über Samen und zusätzlich vegetativ über Gartenabfall. Er wird oft als Bodendecker, Grabpflanzung und als Kletterpflanze gepflanzt.<sup>15</sup> Vorkommen: Krautsäume, Wegränder, Wälder, in Nähe von Siedlung/Schrebergärten<sup>11</sup>.

### **Miscanthus sinensis**

Chinaschilf aus Ostasien



1-2.5 m hohe, Horste bildende Staude mit 40-100 cm langen und 0.5-2.5 cm breiten Blättern. Blütenstand mit zahlreichen, 15-30 cm langen Trauben. Ährchen am Grund lang behaart. Deckspelzen der oberen Blüten mit Granne. Häufig als Ziergras/Sichtschutz kultiviert. Vermehrung durch Ausläufer, Verschleppung mit Bodenaushub oder illegaler Grüngut Entsorgung. An Wegrändern, auf Brachen, Ablagerungsstellen für Gartenabfälle.<sup>15</sup>

### **Nassella tenuissima**

Zartes Federgras aus den Subtropen



40-100 cm hohe, kurzlebige Staude mit wechselständigen, 15-40 cm langen, behaarten Blättern. Blütenstand silbrig, Ährchen einblütig, Grannen 5-9 cm lang. Ziergras, auch für Trockenfloristik. Scheint ein beträchtliches Ausbreitungspotential zu haben, denn sie ist als Gartenpflanze noch wenig verbreitet, im Verhältnis dazu aber oft verwildert. Die Früchte verfangen sich dank Widerhaken leicht im Fell von Hunden/an Kleidung, was die Fernverbreitung fördert. In der CH verbreitet sie sich rasch von Genf aus aus. Bereits in ZH.<sup>15</sup>

### **Rudbeckia hirta**

Rauer Sonnenhut aus Nordamerika



Ein- bis zweijährig, 30-100 cm hoch, rauhaarig. Blätter ungeteilt, oval bis lanzettlich. Blütenkopf 6-20 cm, Röhrenblüten dunkelbraun-schwarz, Zungenblüten 10-20, dunkelgelb, breit, manchmal mit Brauntönen. Blüht Juli-Oktober. An Ufern, in Auenwäldern, auf Schuttplätzen und an Autobahnböschungen.<sup>10</sup> Häufig Bestandteil von Saatblumenwiesen, findet so leicht den Weg in die Landschaft<sup>15</sup>.

## 8. Quellenangabe

1. Li Z, Dong Q, Albright TP & Guo Q, 2011. *Natural and human dimensions of a quasi-wild species: the case of kudzu*. Biological Invasions 13:2167-2179.
2. Gallien L, Altermatt F, Wiemers M, Schweiger O & Zimmermann NE, 2017. *Invasive plants threaten the least mobile butterflies in Switzerland*. Diversity and Distributions 23: 185-195.
3. Knüsel S, Wunder J, Moos C, Dorren L, Schwarz M, Gurtner D, Conedera M, 2020: *Der Götterbaum in Schweizer Wäldern – Ökologie und Managementoptionen*. Merkbl. Prax. 66.12 S.
4. Ding JQ, Wu Y, Zheng H, Fu W.D, Reardon R, Liu M, 2006. *Assessing potential biological control of the invasive plant, tree-of-heaven, Ailanthus altissima*. Biocontrol Sci. Technol. 16: 547–566.
5. Kowarik I, Säumel I, 2007. *Biological flora of Central Europe: Ailanthus altissima (Mill.) Swingle*. Perspect. Plant Ecol. Evol. Syst 8: 207–237
6. Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV, SR 814.81): <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2005/478/de>
7. Direktzahlungsverordnung (DZV, SR 910.13): <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2013/765/de>
8. Eggenberg, Stefan, et al. *Flora Helvetica-Exkursionsführer*. Haupt Verlag, 2. Auflage, 2022.
9. Info Flora Neophyten-Infoblätter: [www.infoflora.ch](http://www.infoflora.ch)
10. Wohlgemuth T, Del Fabbro C, Keel A, Kessler M, Nobis M, 2020. *Flora des Kantons Zürich*. Zürcherische Botanische Gesellschaft, Haupt Verlag.
11. Flora Helvetica für Smartphones und Tablets Version 2.3.1. 2022 by Haupt Verlag AG.
12. Verloove & Andeweg, Gorteria, Dutch Botanical Archives 42, 2020.
13. <https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/de/home/themen/pflanzenbau/pflanzenschutz/herbologie/Erdmandelgras%20Ausbreitung.html>. Datum Zugriff Seite: 10.4.2022.
14. Blackburn TM, Bellard C & Ricciardi A, 2019. *Alien versus native species as drivers of recent extinctions*. Frontiers in Ecology and the Environment 17(4): 203-207.
15. Griebel, 2020. *Kosmos Naturführer Neophyten*. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co.
16. Info Flora, 2022. *Ergebnisse der Beurteilung der Invasivität von drei, in der Schweiz vorkommenden, gebietsfremden Arten der Gattung Conyza: C.bonariensis, C.canadensis, C.sumatrensis*.

### Kontaktperson in der Gemeinde

Jede Gemeinde hat eine Neobiota-Kontaktperson, welche innerhalb der Gemeinde im Bereich Neobiota die Ansprechperson ist:  
[www.neobiota.zh.ch](http://www.neobiota.zh.ch) > Informationen für Gemeinden

### Kontakt beim Kanton

Neophyten allgemein & Koordination mit Kanton Zürich: [neobiota@bd.zh.ch](mailto:neobiota@bd.zh.ch)  
Neophyten im Wald: [wald@bd.zh.ch](mailto:wald@bd.zh.ch)  
Neophyten in Naturschutzgebieten: [naturschutz@bd.zh.ch](mailto:naturschutz@bd.zh.ch)  
Neophyten in der Landwirtschaft: [info@strickhof.ch](mailto:info@strickhof.ch)  
Neophyten entlang von Gewässern: [wasserbau@bd.zh.ch](mailto:wasserbau@bd.zh.ch)  
Bauen/Verkauf von Neophyten: [neobiota@bd.zh.ch](mailto:neobiota@bd.zh.ch)

### Weitere Informationen

Allgemeines: [www.zh.ch/neobiota](http://www.zh.ch/neobiota)  
Bekämpfungsmerkblätter: [www.cercleexotique.ch](http://www.cercleexotique.ch)  
Neophytenmerkblätter: [www.infoflora.ch](http://www.infoflora.ch)  
Herbizide anwenden: [www.strickhof.ch](http://www.strickhof.ch)

### Bestellung

Sektion Biosicherheit: 043 259 32 60 / [neobiota@bd.zh.ch](mailto:neobiota@bd.zh.ch)  
PDF-Download unter [zh.ch/neobiota](http://zh.ch/neobiota)

### Impressum

2. Auflage 2022 (komplett überarbeitete Version, November 2022)  
Vorlage: ursprünglich Praxishilfe Kanton Luzern & Praxishilfe Kanton Zürich (Version 2015)  
**Herausgeber:** Baudirektion des Kantons Zürich  
**Überarbeitung:** Bianca Saladin (AWEL) mit Unterstützung von Linda Frey (AWEL), Benjamin Sauter (AWEL), Benjamin Kämpfen (Versaplan), Roland Risch (Versaplan) und zahlreichen wertvollen Rückmeldungen aus der Praxis.  
**Bildmaterial:** Alle neu eingefügten Bilder: Baudirektion des Kantons Zürich / aus dem Internet mit CC0 Lizenz / public domain / Benjamin Kämpfen.